



DER Schwarzwald

Die Zeitschrift des Schwarzwaldvereins. 02 | 2022



FAMILIEN

im Verein



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Familien sind eine der grundlegenden Säulen unserer Schwarzwaldvereine. In der Familie reift das Bewusstsein für die Schönheit der Natur und die Notwendigkeit, sie zu schützen. Aktivitäten der Schwarzwaldvereine wie Freizeit- und Abenteuerprogramme, Zeltfreizeiten oder kindgerechte Wanderungen unterstützen Familien dabei, diese Werte und Erfahrungen zu vermitteln. Bei den Familienangeboten im Schwarzwaldverein wird Wissen der Großeltern- und Elterngeneration an die Kinder weitergegeben. Ein gutes Beispiel dafür ist die Oma-Opa-Enkelwanderung. In meinen Augen ist es gerade in der heutigen Zeit sehr wünschenswert, unseren Kindern mehr Acht-

samkeit gegenüber allem Leben und mehr Wissen über Pflanzen, Tiere und die natürlichen Kreisläufe zu vermitteln.

Auch für die Schwarzwaldvereine hat die Familienarbeit eine große Bedeutung: Es geht darum, neue Impulse für die Familienarbeit zu geben und neue Familiengruppen in den Ortsvereinen aufzubauen. Denn Familienarbeit stärkt die Schwarzwaldvereine und macht den Generationenwechsel möglich. Unsere Familienreferentin Verena Weber ist kompetente Ansprechpartnerin für die Familienarbeit und unterstützt die Ortsvereine. Die Nachwuchsarbeit beginnt bereits in Kindergärten und Schulen. Es gibt Ortsvereine, die bereits aktiv geworden sind und mit Kindergärten und Schulen Kooperationen gegründet und erfolgreich Netzwerke aufgebaut haben.

Wie wäre es, einfach mal einige SWV-Malbücher mitzunehmen und auf den nächsten Kindergarten oder die nächste Schule zuzugehen? Das wäre doch ein erster Schritt, der sich lohnt!

Ihre Antje Stocks

FAMILIEN IM VEREIN

- 4** Familien im Verein
- 8** Wie Familien die Ortsvereine bereichern
- 12** Familienwandern im Verein macht Spaß
- 14** Projekt Zukunft
- 16** In die Offensive gehen – Mit mehr Beteiligung, Flexibilität und Neugier



Inhalt

WANDERN

- 18** Von einem Mittelalterstädtchen zum nächsten
- 20** Unsere Albsteig-Wanderung
- 21** Deutscher Wandertag im Remstal
- 22** Herrliche Wandertage
- 23** Reicht die Wander-App?
- 24** Alpine Pfade
- 24** Fortbildung Radwandern
- 25** Gesundheitswandern hält fit
- 25** Das Programm der Heimat- und Wanderakademie 2022
- 26** Wandertipp: Neunlinden- und Eichelspitzturm

JUGEND UND FAMILIE

- 26** Das Team Familie stellt sich vor!
- 26** Gleiche Chancen, gleiche Rechte für Mädchen und Jungen
- 28** Das Schwarzwaldvereins-Malbuch ist fertig
- 29** Auf die Kufen – fertig – los!
- 30** Jugendprogramm 2022



- 30** Ein neues Vorstandsteam gewählt
- 30** Farbtupfer in der Landschaft: Klatschmohn

HEIMAT

- 33** Bergwacht Schwarzwald feiert sein 100-jähriges Jubiläum
- 34** Annäherung an die Hornisgrinde
- 34** Das Schmuckstück an der Schutter ist um ein Prädikat wertvoller

AUS DEM VEREIN

- 37** Der Heubergturm
- 37** Danke für jahrzehntelanges Engagement
- 38** Einzigartige Lage am Rhein



- 39** Einladung zur 153. Hauptversammlung in Laufenburg (Baden)
- 39** Wir begrüßen herzlich die neuen 1. Vorsitzenden in den Ortsvereinen und die Bezirksvorsitzenden
- 40** Der Schwarzwaldverein trauert
- 41** Himmelsliegen am Feldberg sponsern

NATUR

- 42** Zukunft für die Silberdistel in Rickenbach
- 43** Das Schafbrünnele ist wieder funktionsfähig
- 43** Aktiver Naturschutz im Dreiklang
- 44** Das Programm des Naturzentrum Kaiserstuhl
- 45** Ach, guck mal! Baumstamm-Graffiti

SERVICE

- 46** Buchtipps

Zukunftsfähiger Verein

Wie dauerhafte Bindung von Familien an den Schwarzwaldverein gelingen kann

TEXT: ANNE-CHRISTINE ELSNER

Die Zukunft geht alle an: Durch den Aufbau von Familiengruppen lässt sich ein Verein verjüngen. Familienarbeit ist aber keine Insel. Nur wenn sie eingebunden ist in die Strukturen des Vereins, können auch dauerhaft Mitglieder hinzugewonnen werden.

Das Interesse am Familienwandern ist hoch, Wandern liegt voll im Trend. Das hat eine Umfrage der Qualitätsinitiative Wanderbares Deutschland im Sommer und Herbst 2020 noch einmal deutlich gezeigt. 43 Prozent der Befragten gaben an, dass von Interessenten in ihrer Region Familienwanderangebote nachgefragt werden. Ein wirklich hoher Anteil, der sich im Angebot der Wandervereine so bisher nicht widerspiegelt. Doch die Wandervereine haben Familien einiges zu bieten. Hier können Familien gemeinsam etwas unternehmen und in der Gruppe erleben. Eltern und Kinder finden Gleichgesinnte, können mitmachen, mitgestalten und Neues ausprobieren. Beim Wandern entdecken Familien die Natur, haben Spaß an der Bewegung und können auch mal ihre Grenzen austesten. Wo es Familienangebote in den Vereinen gibt, ist die Begeisterung der Kinder direkt erfahrbar. Ist der Anlauf geglückt, finden sich engagierte Familien zusammen. Gemeinsame Erlebnisse, glückliche Kinder und glückliche Eltern lassen dann nicht mehr lange auf sich warten.

Für die Vereine bietet die Familienarbeit die große Chance, jüngere Mitglieder hinzugewinnen. Familienangebote tragen dem Bildungsgedanken Rechnung und beleben das Vereinsgeschehen. Mit passenden Angeboten gelingt es, junge Familien zu erreichen. Die Familienarbeit ist ein überaus geeigneter Einstiegspunkt in die Wandervereine. Eltern suchen nach Aktivitäten für die ganze Familie, Kinder finden beim Wandern Freunde, Naturerlebnisse und Abenteuer. Gemeinsam wachsen sie in den Verein hinein.

BESTÄNDIGE VERÄNDERUNG

Familiengruppen sind, nachdem sie ins Leben gerufen wurden, häufig für einige Jahre ein Selbstläufer. Die Familien organisieren sich weitgehend selbst und motivieren





Familiengruppe in Aktion: Familienwandern in Soest

sich gegenseitig. Kinder und Eltern bringen ihre Ideen ein. In der Gruppe entsteht eine eigene Dynamik, gemeinsame Aktivitäten sind leicht gefunden und alles läuft prima. Bis, quasi aus heiterem Himmel, die Familiengruppe auseinanderzufallen droht. Allerdings, und das ist entscheidend, nicht weil etwas schiefgelaufen wäre, sondern ganz einfach, weil die Kinder der Familiengruppe langsam erwachsen. Bei denen, die lange schon im Verein aktiv sind, entsteht dabei oft der Eindruck, dass alle Bemühungen, eine funktionierende Familienarbeit aufzubauen, langfristig zu nichts führen. Dabei ist, wo Familiengruppen sich auflösen scheinen, der erste Schritt doch schon getan. Hier ist es bereits gelungen, junge Menschen für den Verein zu begeistern. Nun geht es „nur noch“ darum, sie zu halten.

Familien befinden sich immer in Veränderung. Die Kinder wachsen, ihre Bedürfnisse verändern sich und sie werden selbstständiger. So verlagert sich auch die gemeinsam verbrachte Zeit in der Familie. Irgendwann ist deshalb die Familiengruppe, die so viele schöne gemeinsame Erlebnisse hervorgebracht hat, nicht mehr das richtige Angebot. Damit an dieser Stelle nicht verpufft, was mit großer Energie in den Aufbau der Familienarbeit investiert wurde, gilt es, die Übergänge aktiv zu gestalten.

ÜBERGÄNGE GESTALTEN - BINDUNG AUFBAUEN

Wichtig ist, dass es neue, jüngere Familien gibt, die nachwachsen, und dass es Folgeangebote für die Mitglieder der sich auflösenden Familiengruppe gibt – im Jugendbereich wie im Erwachsenenbereich. Wer eben noch als Kind in der Familiengruppe mitgelaufen ist, wird nicht automatisch zum aktiven, selbstbestimmten Mitglied der Jugendgruppe. Eltern, die sich in der Familiengruppe gut aufgehoben gefühlt haben, stehen oftmals orientierungslos da, wenn sich die Gruppe aufgrund der erwachsenen Kinder auflöst oder durch neue Familien stark verjüngt wird.

Um die Übergänge zu gestalten, von der Familiengruppe zum Erwachsenenbereich, von der Familiengruppe zur Ju-

gendgruppe, von der Jugendgruppe zum Erwachsenenbereich, ist ein regelmäßiger Austausch und eine gemeinsame Planung für den gesamten Ortsverein nötig, die weit über den Familienbereich hinaus geht. Welche Angebote können gemacht werden? Wie können die heranwachsenden Vereinsmitglieder für weitere Angebote gewonnen werden?

Eine jährliche gemeinsame Nistkastenaktion kann z.B. dafür sorgen, dass Familiengruppe und Naturschutzbereich in Kontakt kommen. Ein Schnuppertag beim Wegezeichnen kann junge Engagierte begeistern. In der Jugendarbeit bieten sich über die Einbindung als Teamer*innen, Jugendleiter*innen oder Jugendwanderführer*innen viele Möglichkeiten aktiv zu werden. Wo bereits eine funktionierende Jugendarbeit besteht, können die älteren Kinder der Familiengruppe direkt zu deren Aktivitäten eingeladen werden. Eine gemeinsame Ostereiersuche oder das jährliche Vereinsfest können mit einem Programm für alle Generationen Alt und Jung zusammenbringen. Offene Wanderangebote stärken den Austausch untereinander. Die Mitgliederversammlung kann familienfreundlich gestaltet werden, z.B. durch eine angepasste zeitliche Ausgestaltung und ein spannendes Parallelprogramm für die Kinder. Mit Flexibilität und Ideenreichtum ist vieles denkbar. Klar ist, dass der gesamte Ortsverein einbezogen werden muss und auch die Vorstände gefragt sind – in der Ausgestaltung und beim Ermöglichen.

DER BLICK FÜRS GANZE

Für einen Verein liegt in der Einbeziehung jüngerer Generationen eine beständige Herausforderung. Die einmalige Gründung einer Familiengruppe bedeutet nicht den erfolgreichen Aufbau einer langfristigen Familienarbeit. Langfristig lässt sich die Familienarbeit nur dann gestalten, wenn es gelingt, regelmäßig neu hinzukommende Familien aufzunehmen und ihnen entsprechende Angebote zu machen. Neben der Betreuung einzelner Familiengruppen gehört zur Familienarbeit deshalb immer jemand, die oder der in übergeordneter Funktion verantwortlich ist. Sie oder er ist An-

sprechpartner*in zur Gestaltung des Familienangebots, koordiniert die Familiengruppen und sorgt dafür, dass immer wieder neue engagierte Eltern gefunden werden, die die Familienarbeit mittragen und verjüngen. Diese übergeordnete Funktion muss dabei nicht unbedingt aus den aktiven Familiengruppen besetzt werden. Sie kann gut auch von Menschen übernommen werden, die schon länger im Verein aktiv sind und sich für Mitgliederzuwachs und Zukunftsfähigkeit engagieren wollen. Neben einer Familienwartin oder einem Familienwart ist hier insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins gefragt. Für die längerfristige Planung ist auch die Gründung einer Arbeitsgruppe hilfreich, die die Zukunft des gesamten Vereins in den Blick nimmt.

Familienarbeit ist kein Nischenthema, sondern ein wichtiges Zukunftsthema, das die Aufmerksamkeit der Vorstände und Mitgliederversammlungen verdient. Es geht darum, gemeinsam die Zukunft des Vereins zu gestalten und dabei alle Mitglieder im Blick zu behalten. Wo es gelingt, die unterschiedlichen Wünsche und Ansprüche auszutarieren, winkt eine bunte und vielfältige Gemeinschaft, die sich für die Ziele des Vereins einsetzt.

KOOPERATION MIT KITAS

Wo der Kontakt zu jüngeren Generationen bereits fehlt oder nicht mehr ausreicht, um die Familienarbeit neu aufzubauen, bieten Kooperationen mit Kindergärten und Kitas eine große Chance. Mit regelmäßigen, kindgerechten Wanderungen, die in Zusammenarbeit mit der Kita für die Kinder

angeboten werden, gelingt es, die Jüngsten für das Wandern zu begeistern. Wanderangebote für die ganze Familie erreichen mit entsprechender Werbung über den Kindergarten die Zielgruppe und die bereits wanderbegeisterten Kinder sorgen für den gewünschten Zulauf. So gelingt auch Ortsvereinen mit hohem Altersschnitt die Verjüngung. Aber auch bei bereits laufender Familienarbeit kann eine Kooperation mit einer Kita eine gute Möglichkeit sein, für einen stetigen Zuwachs bei den Familien zu sorgen.



Weitere Anregungen zu Kooperationen von Wandervereinen und Kitas bietet die Initiative Let's go – Familien, Kids und Kitas des Deutschen Wanderverbands.



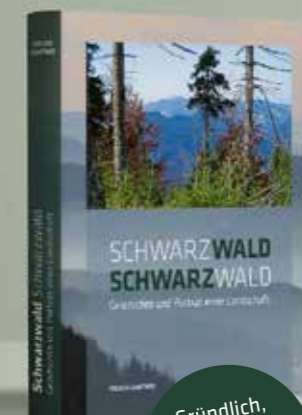
► Anne-Christine Elsner

ist Familienreferentin im Deutschen Wanderverband (DWV) und zuständig für „Let's go – Familien, Kids und Kitas“, die Initiative des DWV für Familien- und Kitawanderungen und Kooperationen zwischen Wandervereinen und Kitas.



EIN WALDLAND IM PORTRÄT

Die einzige umfassende, große Geschichte des gesamten Schwarzwalds seit Jahrzehnten...



- ... von unvergleichlicher Natur und Landschaften
- ... von der Eroberung eines Waldlandes
- ... von Jahrhunderten Krieg im Schwarzwald: Bauernkrieg, 30jährigem Krieg, Franzosenkriegen, Weltkriegen
- ... von Reformation und Revolution
- ... vom UNESCO-Biosphärengebiet Hochschwarzwald, dem Nationalpark Schwarzwald, dem Weltkulturerbe Baden-Baden
- ... von Nobelpreisträgern, Weltphilosophen, Schriftstellern: Hesse, Schweitzer, Heidegger, Hansjakob
- ... von der Kultur und Mentalität von Land und Leuten
- ... von bedeutenden Klöstern, wie Hirsau und St. Blasien, und Schwarzwaldhöfen
- ... von städtebaulichen Unikaten, wie Freiburg, Villingen, Freudenstadt und Königsfeld
- ... vom Waldsterben und Höfesterben

Gründlich, umfassend, informativ, **NEU!**

Umfangreich und grundlegend: 330 Seiten, 250 Bilder, 25 Euro.

Bestellungen: Volker.Gantner@t-online.de



Familienwanderung des Schwarzwaldvereins Nußbach durch die Wutachschlucht

Wie Familien die Ortsvereine bereichern

Best Practice-Beispiel aus der Vereinslandschaft

TEXT: VERENA WEBER

Familienarbeit ist kein Selbstzweck. Familien und die vielfältigen Aktionen bereichern Ortsvereine. Gleichzeitig ist das gemeinsame Wandern, das Naturentdecken in der Gruppe sehr wertvoll für Familien. Sechs Ortsvereine können sich ein Vereinsleben ohne Familien nicht mehr vorstellen.

FAMILIEN STEMMEN DAS VEREINSPROGRAMM

Der Schwarzwaldverein Altheim bei Horb am Neckar hatte das Glück, dass die heutige Vorsitzende erkannte, wie man Familien im Verein integrieren und dadurch neue Mitglieder gewinnen kann. Sie fragte ihre Schwägerin mit den beiden Kindern, ob sie nicht an einer schönen Tageswanderung teilnehmen wollten. Diese hatte den Kindern sehr gut gefallen und die Familie wurde von den anderen Teilnehmenden gut aufgenommen. Positiv beeindruckt von diesem Erlebnis war die gesamte Familie immer wieder bei den regelmäßigen Wanderungen dabei. Für die heutige zweite Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Altheim und ihre Familie war das der Startschuss, selbst mitzuwandern. Sie hatten immer wieder die Ausschreibungen der Wanderungen gelesen und an Wanderungen von anderen Wandervereinen teilgenommen. Auch für deren Sohn war es schön, mit den anderen Kindern des Schwarzwaldvereins mitzuwandern. Im Laufe der Zeit gesellten sich Freunde und Bekannte mit ihren Kindern hinzu.

Das Potential von Familien mit Interesse am Wandern ist groß. Allerdings ist es nicht von der Hand zu weisen, dass im Verein eine gewisse Scheu davor bestand, Familien in das Vereinsleben zu integrieren, eigens Angebote für Familien zu gestalten und somit die Altersstruktur zu verändern. Heute hat der Schwarzwaldverein Altheim eine kleine, umtriebige Familiengruppe. Um deren Aktivitäten spielt sich inzwischen das Vereinsleben ab, so werden drei bis vier Wanderungen im Jahr angeboten, die jeweils von einer anderen Familie organisiert werden.

Durch die Erweiterung um die Familienarbeit konnte der Fortbestand des Vereins gesichert werden. Es war ein gelungener und sanfter Übergang von der älteren Generation zur jüngeren. Die Neuankömmlinge wurden sehr schnell als Mitglieder integriert und mit Aufgaben betraut. Die Kommunikation gestaltet sich harmonisch, das gemeinsame Wandern hat uns fest zusammenwachsen lassen. Bedingt durch die nunmehr zweijährige Pandemie-Situation stehen wir heute vor der Herausforderung, wieder neue Mitglieder für unseren Verein zu gewinnen. Dieser stellen wir uns aktiv und freuen uns auf die Zukunft.

Schwarzwaldverein Altheim

FASNET UND DIE LEIDENSCHAFT FÜR BEWEGUNG IN DER NATUR HALTEN GENERATIONEN ZUSAMMEN

Der heute über 60-jährige Schwarzwaldverein Nußbach im Renchtal stand vor etwa sieben Jahren kurz vor der Auflösung. Heute ist er ein wichtiger Mitgestalter des Dorf- und Kulturlebens von Nußbach. Wie war das möglich? Damals sind dem überalterten Verein mehrere wanderfreudige Familien beigetreten, die sich im Kindergartenalltag kennengelernt hatten. Durch attraktive Wanderungen und eine hervorragende Pressearbeit wuchs das breite Interesse am Verein wieder. Doch Mitgliederzahlen steigen und fallen. Das Wichtigste an einem Verein ist die vielschichtige Gemeinschaft. Eine solche Gemeinschaft entsteht wenn Jung

Familiengruppe Altheim

und Alt Interesse füreinander zeigen. Dieser Aufgabe hatte sich der Vorstand bei seinem Antritt vor fünf Jahren angenommen. Die gemeinsame Basis, nämlich das Interesse am Bewegen in der Natur, war schon vorhanden.

Wir haben unsere Aktivitäten zwar zielgruppengerecht ausgearbeitet, aber trotzdem immer für jeden offen gehalten, der Interesse hat, mitzumachen. Bei vielen Wanderungen und Aktionen sind nun Kinder und Jugendliche gemischt mit Erwachsenen und Senioren dabei. Gemeinschaftliche Aktivitäten oder getrenntlaufende Wanderungen mit gemeinsamem Grillen zum Abschluss, Wochenendausflüge mit Übernachtungen und unsere monatlichen After-Work-Wanderungen sind wichtige Verknüpfungspunkte für das Miteinander. Genauso aber tragen auch unsere gemeinsamen Verkleidungen zur Fasnet, die aufwendigen Tanzauftritte zur Fasnetseröffnung und die Mitgestaltung des Dorffests sowie der Stand am Bauernmarkt zur Bereicherung des Dorflebens und gleichzeitig zum gemeinsamen Vereinsleben bei. Die Außenwirkung dieses vielschichtigen Miteinanders ist beachtlich, man sieht wie Jung und Alt sich ergänzen, bereichern und Spaß haben. Wir erleben viel Wertschätzung unserer ehrenamtlichen Arbeit; deren Bedeutung für das Dorfleben ist uns gleichzeitig ein Ansporn, gerade die Attraktivität für Familien und Jugendliche weiter hochzuhalten. Denn diese sind in dieser schnelllebigen Zeit und Spontangesellschaft das Zünglein an der Waage für einen breit aufgestellten Verein.

Wir glauben, dass unser Erfolg in der Ausrichtung der Vereinsaktivitäten liegt, die lautet:

Wir planen unsere Veranstaltung für uns und nicht für andere. Wer mitmachen möchte, ist überall und jederzeit herzlich willkommen. Dabei ist es nicht wichtig, ob er dem Verein angehört oder nicht. Demjenigen, dem es gefällt, kommt bestimmt wieder und tritt eventuell dem Verein bei. Und wenn nicht, bereichert er trotzdem unsere Gemeinschaft.

Lorenz Kirchheim und Joachim Löber,
Schwarzwaldverein Nußbach





links: Schwarzwaldverein Tengen: Waldolympiade für Familien;
rechts: Schwarzwaldverein Denzlingen: unterwegs mit Shaun, dem Schaf

DIE MISCHUNG MACHT 'S

Neulich im Schwarzwaldverein Tengen: Eigentlich hatten die Wanderfreunde Ü60 rund um Doris nicht mit einem solch riesigen Ansturm auf die sonntägliche Wanderung rund um den Morgetshofsee in der benachbarten Schweiz gerechnet. Allerdings wussten sie auch nicht, dass die neu gewählten Vorstände Matthias und Oliver, beide Familienväter, heimlich die Familiengruppe aktiviert hatten, bei dieser Wanderung mitzulaufen. Die Entfernung von acht Kilometern schien moderat, das Gelände kinderwagentauglich, das Wetter versprach herrlich zu werden und schließlich muss man die Wandersaison 2022 mal endlich beginnen!

So kam es ganz unverhofft zur ersten echten generationenübergreifenden Wanderung im Schwarzwaldverein Tengen. Weitere derartige Aktionen sind bereits fest im Wanderplan notiert. Denn der Ortsverein lebt davon, dass Jung und Alt nicht nebeneinander her ihre Wanderungen organisieren, sondern dass eine echte Zusammenarbeit stattfindet. So greifen die Senioren ganz selbstverständlich unter die Arme, wenn ein überregionaler Familientag auf dem Hegauvulkan Hohenhewen mit zahlreichen Teilnehmenden ansteht. Umgekehrt sind Besuche bei Jubilaren des Vereins keinesfalls nur dem alten Eisen vorbehalten. Auch hier teilt man sich Engagement und Verantwortung für den Verein.

Die Erfolgsgeschichte der Familiengruppe in Tengen liegt sicher auch in der vielfältigen Ausrichtung des Vereins. Nicht nur Familien mit kleinen Kindern werden hier im abwechslungsreichen Programm fündig. Neben kinderwagentauglichen Touren bieten die Tengener auch Wanderungen für geübte Kinder an, die auch mal länger sein dürfen. Das Outdoor-Kids-Abzeichen, das in diesem Jahr für die Teilnahme an drei solcher großen Wanderungen verliehen wird, motiviert natürlich umso mehr. Und wenn Mama und Papa dann nach diesen ganzen Programmpunkten immer noch Kondition haben, dann kommen die sportlichen Wanderungen ins Spiel, die seit dem vergangenen Jahr das Angebot des Vereins abrunden.

Nach dem gelungenen Debüt der Generationen-Wanderung am vergangenen Sonntag resümiert der scheidende

Vorstand Walter Zepf: „Ich sehe vor meinem inneren Auge mich selbst vor 30 Jahren. Wir waren genau eine solche Truppe wie ihr mit vielen Kindern und vielen engagierten Leuten.“ Seine Frau Monika ergänzt mit einem strahlenden Lächeln: „Wunderbar, dass ihr dabei seid!“

Ob es eine ausgewiesene Familiengruppe im Ortsverein braucht, das kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden – was es braucht, sind engagierte Menschen. Egal, ob diese dann jung oder alt, mit Kindern oder alleinstehend sind: Die Mischung macht's.

Katja Junker, Schwarzwaldverein Tengen

JEDE FAMILIE IST EIN GEWINN

Der Schwarzwaldverein Denzlingen bietet seit 2005 Veranstaltungen für Familien an. Maria Ganter ist der gute Geist der Familiengruppe und organisiert heute mit acht Wanderführer*innen ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Bezügen zu Natur, Kultur und Handwerk. Dazu gehören beispielsweise eine Mineralienwanderung zu einem Steinbruch, eine GPS-Tour für Schnelldenker, unterwegs mit Shaun, dem Schaf, der Besuch der Osterhasen-Bäckerei oder eine Mondscheinwanderung. Ein Erfolgskriterium dabei ist die Einbindung der Großeltern, damit die Eltern mal einen freien Tag haben.

Für eine gesunde Altersstruktur im Verein sind Familien entscheidend. Je ausgewogener die Mitgliederstruktur ist, umso stabiler läuft der Verein. So engagieren sich immer wieder Mitglieder aus der Familiengruppe auch in anderen Bereichen der Vereinsarbeit. Familien sind eine wichtige Quelle systematischer Nachfolgeplanung. Junge Familien bringen immer wieder neue Lebenseinstellungen, Bedürfnisse und Wünsche in den Verein. Diese natürliche Unruhe nützt jedem Verein und führt zu neuen Veranstaltungsformaten und Ideen. Jede Familie ist somit eine Bereicherung für den Verein. Kinder schon früh mit Natur und Umwelt zu konfrontieren, ist wichtig, um ihren natürlichen Bewegungsdrang zu befriedigen und ihre Kreativität zu fördern. In der Natur sind sie dem Rhythmus der Jahreszeiten ausgesetzt und können einmal vom geraden Weg abweichen. Früh lernen sie Zusammenhänge in der Natur zu begreifen und stärken so unbewusst ihr Urvertrauen in die Schöpfung. Angebote für Familien und Kinder im kommunalen Kon-

text sind allerdings vielfältig. Oft liegt es an gewachsenen Strukturen oder persönlichem Engagement Einzelner, um eine Familiengruppe langfristig mit Erfolg zu führen. Wichtig ist auf jeden Fall die Vernetzung untereinander. Denn im alltäglichen Getriebe von Arbeit, Freizeit und Familie geht manche langfristige Planung unter und ein schneller Kontakt, Post oder Anruf mobilisiert die Gemeinschaft. Dies gelingt in Denzlingen bisher gut. In 2013 und 2019 hat der Hauptverein dem Schwarzwaldverein Denzlingen einen Familienförderpreis für seine vorbildliche Familienarbeit verliehen. Der schönste Lohn ist allerdings das Lachen und der Spaß der Kinder bei den attraktiven Veranstaltungen.

Klaus Holz, Schwarzwaldverein Denzlingen

MITGLIEDERZUWACHS DURCH FAMILIENANGEBOTE

Als ich Ende der 90er Jahre gefragt wurde, ob ich in den Vorstand gehen würde, stand der 1976 gegründete Schwarzwaldverein Sasbach/Obersasbach vor der Herausforderung, neue Mitglieder zu gewinnen.

Ich war damals 36 Jahre alt und hatte drei kleine Kinder. Zum damaligen Zeitpunkt gab es keine Familienwanderungen mehr in unserem Ortsverein. Auch ich hatte mit einigem Aufwand sportliche Tageswanderungen vorbereitet bis meine Frau sich beschwerte, dass für Vorbereitung und Durchführung der Wanderungen drei volle Tage für die Familie verloren gehen. Somit begannen wir 2001 Familienwanderungen in unserem Verein anzubieten. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten wurde das Familienprogramm von Jahr zu Jahr umfangreicher. Es entstand eine richtig gute Gruppe, die immer im Verein integriert war.

Zum damaligen Zeitpunkt hatte unser Verein etwa 350 Mitglieder. Seit dieser Zeit wächst unser Ortsverein langsam aber beständig an. Aktuell zählen wir knapp 500 Mitglieder und haben unseren Altersdurchschnitt gesenkt. Obwohl unser umfangreiches Familienprogramm mit zehn bis zwölf Wanderungen nach wie vor sehr gut besucht ist, wurde es in den letzten Jahren schwieriger, einen festen Stamm an Mitwandernden und Mitorganisierenden zu etablieren.

Deshalb erfinden wir alle paar Jahre wieder etwas Neues, um „neue Märkte“ zu erschließen. Die Erfindung der Güg-Wanderungen (generationsübergreifend), einer Veranstaltung, die für alle Generationen geeignet sind, erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Wir sind sicher, dass wir in den nächsten Jahren wieder Familien zu einer Gruppe formieren müssen, um Mitglieder an den Verein zu binden. Denn auch uns fehlen wieder die 40-jährigen Wanderer*innen. Ebenso sind wir sicher, dass Familien nicht nur von jungen Leuten erreicht werden können, sondern dass jedes Mitglied sich einbringen kann, um Familien zu motivieren, die Angebote des Schwarzwaldvereins vor Ort einmal auszuprobieren. Dies wird unser aller Aufgabe für die nächsten Jahre sein, denn auf der Natur- und Wanderwelle, die sich in den letzten zwei Jahren entwickelt hat, müssen wir mitschwimmen. Unsere Aufgabe ist es, diese motivierten Wanderfamilien für den Schwarzwaldverein begeistern.

Albert Bobnert, Schwarzwaldverein Sasbach/Obersasbach

FAMILIENGRUPPE IM SCHWARZWALDVEREIN – SO WERTVOLL WIE NOCH NIE

„Mama, wann machen wir mal wieder was mit dem Schwarzwaldverein?“, das hörte ich gestern meinen 14-jährigen Sohn fragen. „Weißt du, wenn ich zurückdenke, war eines meiner schönsten Erlebnisse, am Schluchsee zu campen und mit der Gruppe Zeit zu verbringen.“ Mein Sohn war noch nie der große Wanderer, aber in der Gruppe mit anderen Kindern war das Wandern eher Nebensache, die Erlebnisse entlang des Weges waren das Wichtigste. Das gab mir wirklich zu denken und ich war froh, dass wir vor acht Jahren dem Schwarzwaldverein beigetreten sind. Gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen bleiben bis ins hohe Alter haften, das macht die Familienarbeit so wertvoll und nachhaltig.

Gemeinsam Zeit in der Natur zu verbringen, ist in der heutigen Zeit, in der Einsamkeit, Stress, Hektik und Bewegungsarmut Einzug halten, so wichtig. Unsere Familiengruppe in Renchen hat sich im Laufe der Jahre immer mehr entwickelt und ist gewachsen. Bei Wanderungen entstanden ständig neue, kreative Ideen. Aus Eltern wurden ausgebildete Wanderführer*innen. Sie haben sich nach eigenen Interessen und Ideen neu gruppiert und so wurden aus Mitgliedern der Familiengruppe Fahrradtouren- und Kulturveranstaltungsspezialist*innen, Gesundheits- und Schulwanderführer*innen.

Aus Eltern werden also wichtige neue Instanzen, die unserem Ortsverein neue Impulse geben. Auch neue Angebote wie „Wuff and Go“, Wandern mit dem Hund, sind entstanden. Das Tolle ist, wir werden durch unsere Vorstandschaft sehr gut unterstützt. Familienarbeit muss wachsen, alles ist in steter Veränderung. Die eigenen Kinder werden größer, Jugendliche werden zu Erwachsenen. Man braucht kreative Köpfe und Menschen, die Spaß miteinander haben und das gemeinsame Naturerlebnis als Abenteuer begreifen.

Christine Moeck, Schwarzwaldverein Renchen

Unterwegs zur "Nacht der tausend Sterne" – Outdoorübernachtung in Renchen





Mit welchen Zielen wurde der Fachbereich Familie beim Hauptverein ins Leben gerufen? Wie hat sich die Familienarbeit seither entwickelt? Ein Gespräch über die Entstehung und Gestaltung der Familienarbeit im Schwarzwaldverein zwischen Vater und Tochter.

Warum ist Familienarbeit wichtig?

Astrid Speck: Familien sind für den Schwarzwaldverein eine relevante Zielgruppe. Wer als Kind oder Jugendlicher positive Erfahrungen im Vereinsleben gemacht hat, kann später als Mitglied wieder aktiviert werden. Darüber hinaus gehen Eltern nach der Geburt ihrer Kinder als Mitglieder nicht verloren wenn sie auf familienfreundliche Angebote zurückgreifen können. Ich spreche hier aus eigener Erfahrung. Als Kind bin ich mit meinen Eltern und Geschwistern viel mit dem Schwarzwaldverein gewandert. Ich nahm sogar am Zeltlager auf der Bockhornhütte teil. Nach dem Abitur bin ich zum Studium weggezogen und hatte jahrelang keinen Kontakt zum Verein. Erst mit dem Umzug zurück nach Donaueschingen und der eigenen Familiengründung habe ich mich dem Ortsverein wieder angeschlossen und bin aktiv im Vorstand und bei den Wanderungen mit meiner Familie dabei.

Warum hat sich vor rund 20 Jahren ein eigener Fachbereich Familie gebildet?

Tilman v. Kutzleben: Die Ortsvereine sollten von Seiten des Hauptvereins mit attraktiven Programmanschlägen unterstützt werden, Familien als neue Mitglieder zu gewinnen. Diese umfassten Naturerlebnisse am Wegesrand, Spiele während der Vesperpause, Geschicklichkeitswettbewerbe, Besuche von Burgen, Felsen, Höhlen und vielem mehr. Eine Arbeitsgruppe sammelte die Ideen und gab eine Handreichung für Familienarbeit heraus. Zum Abschluss wurden bei der Hauptversammlung 2000 in Donaueschingen von verschiedenen Ortsvereinen Stationen eingerichtet, um beispielhaft Familienaktivitäten

zu zeigen. Schließlich wurde ich von der Delegiertenversammlung zum Hauptfachwart Familie gewählt.

Wie wurde die Familienarbeit in den Anfängen des Ortsvereins Donaueschingen gestaltet?

Tilman v. Kutzleben: Wir haben im Jahr 1985 den Schwarzwaldverein Donaueschingen mit 40 Personen wiedergegründet. Da waren du, Astrid, fünf und deine Schwester Kerstin drei Jahre alt. So haben wir nach gleichgesinnten Familien gesucht, die mit uns, also dem „jungen“ Schwarzwaldverein sonntags als Familie wandern gehen. Das Wandern im Verein hatte wesentliche Vorteile: Jeweils zwei Mitglieder bereiteten die geführten Wanderungen vor und wir mussten nur noch zum Treffpunkt kommen. Die Wanderungen waren so ausgearbeitet, dass es eine größere und eine kleinere Runde gab und man sich zur Mittagsrast jeweils traf. Für uns Eltern war es angenehm, dass die Kinder meistens an der Spitze der Gruppe liefen und Unlust oder Müdigkeit kein Thema waren. Vespere aus dem Rucksack statt Einkehr in einem Lokal schonte die Familienkasse.

Astrid Speck: Ich kann das bestätigen. Ich erinnere mich gut daran, wie wir als Kinder in der Wandergruppe mitgelaufen sind. Natürlich immer vorneweg wie Alpha-Tiere, die die Herde anführen. Als Höhepunkt empfand ich die Bergtouren mit Übernachtung in einer Hütte in den Alpen. Wir fühlten uns als Bestandteil der Gruppe und waren integriert. Bis heute kenne ich die Mitglieder, mit denen ich als Kind zusammen gewandert bin. Und das verbindet uns sehr.

Wie hat sich die Familienarbeit im Ortsverein entwickelt?

Tilman v. Kutzleben: Für den Aufbau einer Familiengruppe nahmen wir Kontakt mit der Mütter- und Oma-Initiative „Spatzennest“ auf, die eine Kleinkindbetreuung bis zum Alter von drei Jahren anboten. Es gelang uns, eine Familiengruppe aufzubauen, die recht aktiv war. Kurzfristig wurden neue Familien als Mitglieder gewonnen. Als die Kinder älter wurden, zeigte sich, dass die Eltern nicht den

Anschluss zu den anderen Vereinsmitgliedern gefunden hatten und dem Verein wieder verloren gegangen waren.

Was haben wir aus der Entwicklung gelernt?

Astrid Speck: Um zukunftsfähig zu bleiben, besteht die größte Herausforderung unseres Vereins aus meiner Sicht darin, ein Klima des generationenübergreifenden Wanderns zu schaffen. Natürlich müssen wir unsere Zielgruppen dabei klar definieren. Um allen Generationen ein sportliches Wandererlebnis zu bieten, müssen die Rahmenbedingungen vorab kommuniziert werden. Wie ich aus Erfahrung mit meinen eigenen Kindern (6, 8 und 10 Jahre alt) weiß, funktioniert das generationenübergreifende Wandern besonders gut mit Familien mit Kindern ab dem Grundschulalter und Erwachsenen bis hin zu sportlich aktiven Senioren. Kinder ab dem Grundschulalter schaffen gut acht bis zehn Kilometer, mit etwas Übung auch bis zu zwölf Kilometer. Wenn die anderen Wanderteilnehmer merken, dass sie nicht ständig auf die Kinder warten müssen, sondern diese vorneweg springen, dann ist die Akzeptanz sehr hoch. Auch für die Eltern hat das generationenübergreifende Wandern den Vorteil, dass die Wanderstrecke über einen Spaziergang hinaus geht, sodass auch sie selbst sportlich gefordert werden. Angebote für Familien mit Kindern im Kindergartenalter oder Senioren, die in ihrer Bewegung eingeschränkt sind, sollten zusätzlich vom Ortsverein angeboten werden. Einer eigenen Familien- oder Seniorengruppe bedarf es dafür in unserem Ortsverein meiner Meinung nach aber nicht.

Tilman v. Kutzleben: Ich schließe mich Astrid an und möchte ergänzen, dass wir das natürliche Bedürfnis von Kindern nach Bewegung aufnehmen und Eltern darauf ansprechen müssen, dass unser Ortsverein ihnen die Möglichkeit bietet, in Gemeinschaft diesem Bedürfnis nachzukommen. Darüber hinaus müssen wir jungen Menschen und Familien aufzeigen, dass wir neben dem Wandern noch weitere interessante Angebote haben, nämlich die Wegpflege und den Naturschutz.

Wie kann man junge Familien ansprechen?

Astrid Speck: Natürlich konkurrieren wir mit anderen Vereinen und kommerziellen Angeboten zur Freizeitgestaltung. Was sind die Bedürfnisse von Familien? Was zeichnet unser Angebot aus? Darüber sollten wir uns dringend klar werden: Erstens bieten wir ein Erlebnis für die ganze Familie. Eltern suchen vermehrt nach gemeinsamen Aktivitäten mit den Kindern, die Eltern und Kindern Spaß machen und die Beziehung fördern. Zweitens bieten wir ein Erlebnis in der Natur, bei dem man sich lediglich am Treffpunkt einfinden muss und alles Weitere vom Wanderführer organisiert ist. Drittens bieten wir ein Sporterlebnis mit viel Bewegung an der frischen Luft. Familien zieht es nach einer Arbeits- und Schulwoche am PC und Tablet am Wochenende nach draußen. Diese Stärken müssen wir besser vermarkten. Im Ortsverein Donaueschingen haben wir in unserem Wanderplan familiengeeignete Wanderungen mit dem Familienlogo „Familie im Schwarzwaldverein“ gekennzeichnet. Hier wird bestimmt jede Familie fündig.

Wie erreicht man die Kinder und Jugendlichen noch?

Tilman v. Kutzleben: Alle Kinder und Jugendlichen erreicht man über Kita und Schule. Als Schwarzwaldverein müssen wir also viel intensiver mit Bildungseinrichtungen zusammenarbeiten. In Donaueschingen stellt die Realschule seit über 10 Jahren in der 7. Stufe eine „Trekkingklasse“ zusammen, die sich ein Schuljahr lang auf die Westwegtour von Pforzheim nach Basel vorbereitet und diese am Schuljahresende durchführt. Dieses Projekt begleitet der Schwarzwaldverein aktiv, in dem er den Schülern mit ihren Eltern zusammen Wanderungen anbietet, um sich für die große Tour vorzubereiten. Dies hatte sehr vielversprechend begonnen und muss derzeit wegen der Pandemie unterbrochen werden. Da wir einige größere Landschaftspflegemaßnahmen durchführen, haben wir inzwischen eine eingespielte Kooperation mit den Eltern und Schülerinnen und Schülern entwickelt. Die Aufgabe ist es, im Naturschutzgebiet „Hüfinger Orchideenwald“ den Aufwuchs des Waldes so zu steuern, dass die sehr selten vorkommenden Orchideen weiterhin einen Lebensraum haben. Dazu sägen Forstmitarbeiter vorab kleine Bäume und störenden Aufwuchs ab und die Trekkingklassenfamilien ziehen diese auf die Rückegasse. Die erbrachte Leistung – es sind jeweils etwa 50 Personen an den Aktionen beteiligt – ist gewaltig und der Schwarzwaldverein gibt die damit erwirtschaftete Aufwandsentschädigung in die Reisekasse für die Westwegwanderung. Die Hoffnung ist, dass aktive und bewegungsfreudige Eltern den Zugang zum Verein finden.

Womit kann der Fachbereich Familie die Ortsvereine unterstützen?

Astrid Speck: Der Fachbereich Familie liefert viele gute Anregungen, wie Familienwanderungen attraktiv gestaltet werden können. Darüber hinaus wünsche ich mir eine Art „Marketingstrategie“, um die Stärken des Schwarzwaldvereins noch besser hervorzuheben. Wenn das, was wir hier besprochen haben, nun strukturiert zusammengefasst wird, könnten die einzelnen Ortsvereine die Strategie für ihre regionale Rekrutierung verwenden. Als Personalreferentin in einem Industrieunternehmen verfasste ich Stellenanzeigen, in denen ich konkret angebe, wen wir suchen und was wir bieten. Für den Schwarzwaldverein könnte ich mir etwas ähnliches vorstellen.

Tilman v. Kutzleben: Und mir ist es wichtig, dass wir unsere Aktivitäten im Bereich der Wegpflege und des Naturschutzes besser vermarkten. An der Fridays for Future-Bewegung sehen wir, dass sich die Jugend für den Umwelt- und Klimaschutz einsetzt. Hier können wir ansetzen und aufzeigen, dass sie sich auch vor Ort im Schwarzwaldverein dafür engagieren können.



➤ Tilman v. Kutzleben und Astrid Speck

Tilman v. Kutzleben war von 2000 bis 2003 Hauptfachwart für Familie. Der 73-jährige ist Naturschutzwart beim Schwarzwaldverein Donaueschingen. Seine 42-jährige Tochter ist die Vorsitzende des Vereins.

Projekt Zukunft

Wie der Schwäbische Albverein in die Zukunft investiert

TEXT: KIRSTEN KLAHOLD

Schon früh erkannte der Schwäbische Albverein den Wert der Familienarbeit. So ist der Fachbereich Familie schon seit 1995 als eigenständige Abteilung im Verein vorhanden. Und – sogar noch darüber hinaus – ist die Förderung der Familienarbeit seit 2016 auch in der Vereinssatzung festgeschrieben.



Vor sieben Jahren entschloss sich der Verein, einen großen Schritt zu wagen und das Projekt Zukunft ins Leben zu rufen. Seitdem unterstützen mehrere Pädagogische Mitarbeiterinnen (PMA) die Ortsvereine bei der Familienarbeit mit dem Ziel der Nachwuchsgewinnung und der Stärkung des Ehrenamtes.

Auch aus Sicht der Familien hat das Engagement im Rahmen der Familiengruppen viele Vorteile. Sie nehmen beispielsweise teil, weil sie es „besser und wichtig finden, dass die Kinder sich draußen bewegen, statt drinnen vor dem Computer, Fernseher oder Handy zu sitzen“, sie ihren „Kindern die Natur näherbringen möchten – und das in einer Gemeinschaft“ oder sie „durch den Albverein eher mal zum Wandern oder raus in die Natur kommen. Außerdem macht Wandern in der Gruppe viel mehr Spaß“. Und es lohnt sich: Seit die Pädagogischen Mitarbeiterinnen tätig sind, bereichern einige neue Familiengruppen den Verein. Die jungen Familien bringen neue Ideen, viel Elan und Zeit mit und haben den Verein vielfältiger und jünger gemacht.

WAS IM VORFELD GESCHAH

Zuvor waren in einer Umfrage die Ortsvereine des Vereinsgebietes um Rückmeldung zum aktuellen Stand ihrer Familienarbeit gebeten worden. Nach Auswertung der Umfrage wurden im Rahmen des Projekts Zukunft vier Pädagogische Mitarbeiterinnen eingestellt. Diese waren und sind in unterschiedlichen Regionen tätig und unterstützen dort jeweils mehrere Ortsvereine beim Aufbau einer Familiengruppe im Umkreis ihres Wohnortes. Führen sie keine Veranstaltung vor Ort durch, arbeiten sie aus dem Homeoffice.

Ihr Aufgabenbereich ist die Betreuung „ihrer“ Ortsvereine beim Aufbau einer Familiengruppe – von der Planung über die Werbung bis hin zur Durchführung und Nachbereitung. Unterstützt werden sie von Gabi Böhringer, die als Familienreferentin im Fachbereich Familie in Stuttgart arbeitet, sowie den ehrenamtlichen Hauptfachwartinnen Andrea Friedel und Nicole Mündler und dem Familienbeirat.

DIE PRAKTISCHE ARBEIT: MINIANSCHUB...

Im Vorfeld nimmt ein interessierter Ortsverein Kontakt zur Familienreferentin oder auch direkt zu einer PMA auf. Im Idealfall frühzeitig, denn in aller Regel sind die PMAs ausgebucht und können nicht unmittelbar einen weiteren Verein aufnehmen. Im Anschluss daran wird gemeinsam geprüft, welche Voraussetzungen bei dem Ortsverein gegeben sind.

Gibt es bereits gewisse Strukturen, wie zum Beispiel eine oder zwei Familien, die sich gerne engagieren und eine Familiengruppe aufbauen möchten, wird ein „Minianschub“ ermöglicht. Das bedeutet, dass die PMA diese Ehrenamtlichen hinsichtlich der Auswahl und Durchführung von Veranstaltungen und auch einem Jahresprogramm berät und diese bei einer oder zwei Veranstaltungen begleitet. So ein Minianschub kann, je nach zeitlichen Kapazitäten, auch mal zeitnah durchgeführt werden, um die ersten Schritte der neuen Familiengruppe zu erleichtern und zu begleiten.

... ODER LÄNGERFRISTIGE BEGLEITUNG

Aufwendiger ist eine längere Begleitung durch eine PMA, die meist dann zum Tragen kommt, wenn noch keine Interessenten gefunden sind, die bereit wären, die Familiengruppe zu übernehmen. Doch auch in diesem Fall ist eine enge Zusammenarbeit zwischen PMA und Ortsverein notwendig. So sollte es immer eine verantwortliche Person geben, die sich mit der PMA hinsichtlich Wegeplanung und sonstiger Gegebenheiten vor Ort abspricht, bei Fragen erreichbar ist und Werbung und Unterstützung im Rahmen der Ortsverein koordiniert. Wichtig ist, dass im Vorfeld sehr klar gemacht wird, wieviel Unterstützung

die PMA leisten kann. Immer wieder machen die Pädagogischen Mitarbeiterinnen die Erfahrung, dass eine große Erwartungshaltung besteht. „Die größte Erwartung, ist die, dass relativ schnell eine funktionierende Familiengruppe entsteht und der Ortsverein damit Verantwortung und Arbeit abgeben. Es ist oft nicht klar, wie viel Mühe, Arbeit und Engagement es braucht und wie viel Zeit“, beschreibt die Pädagogische Mitarbeiterin Angelika Elsässer ihre Erfahrungen.

Wird eine PMA tätig, begleitet sie die entstehende Familiengruppe etwa ein Jahr lang. Teilweise sind die Voraussetzungen für die Selbstständigkeit schon schneller gegeben, teilweise dauert es länger. Dies ist, je nach Ort und Ortsverein ganz verschieden. Unserer Erfahrung nach wird eine Familiengruppe leichter und schneller selbstständig wenn die Gruppenbildung gut funktioniert und sich ein Pool von Stammfamilien bildet. „Noch ein Punkt, der mir viel bedeutet, ist der Gedanke, dass man Familien, die sich zum Teil kennen, zum Teil auch nicht, die aber meistens im gleichen Ort oder im Nachbarort wohnen, zusammenbringt und auch ein Stück weit vernetzen kann. So werden neue Kontakte möglich, weil alle zur gleichen Veranstaltung kommen und vielleicht auch ein Stückweit die gleichen Interessen haben“, meint Michaela Spielmann, eine der Pädagogischen Mitarbeiterinnen. Und ihre Kollegin Kirsten Klahold ergänzt: „Ich finde es auch schön wenn man sieht, wie aus einzelnen Familien eine Gruppe entsteht.“

OHNE STOLPERSTEINE LEICHTER ZUM ZIEL

„Ziel von Familienarbeit sollte nicht sein, dass die Familiengruppe den Ortsverein weiterführt und sich die alten Vorstände zurückziehen können, was als Wunsch sicher sehr verständlich ist. Denn dann haben die Ortsvereine schon zu lange gewartet. Vielmehr wäre es schön, wenn die Ortsvereine die Familienarbeit als Selbstzweck begreifen würden“, fasst die PMA Adelheid Antlauf ihre Erfahrungen zusammen.

Von sehr großer Bedeutung ist auch, dass der gesamte Vorstand eines Ortsvereins hinter dem Projekt steht. Sonst besteht die Gefahr, dass dem „Projekt Familiengruppenaufbau“ immer wieder Stolpersteine in den Weg gelegt werden. Das ist für alle Beteiligten frustrierend und vergrößert die Gefahr eines Misserfolgs. Denn auf Dauer spüren auch die Familien in einem Ortsverein Unstimmigkeiten. Natürlich ist das große Ziel die Selbstständigkeit der Familiengruppe unter ehrenamtlicher Leitung. Daher binden die Pädagogischen Mitarbeiterinnen die teilnehmenden Familien nach und nach vermehrt in die Gestaltung der

Veranstaltungen ein und versuchen darüber hinaus, ihnen die Angst vor der eigenständigen Durchführung von Veranstaltungen zu nehmen. „Bei uns sind keine Vorkenntnisse notwendig, um mitzumachen. Im Endeffekt haben wir eine sehr große Bandbreite von niedrighschwelligem Angeboten“, so Angelika Elsässer (PMA). Michaela Spielmann (PMA) ergänzt: „Im Albverein können die Familien in einem lockeren Rahmen das umsetzen, was sie interessiert. Man kann eine Lama-Wanderung machen oder auch einen Nistkasten bauen oder natürlich auch beides.“

JÄHRLICHE EVALUATION

Wichtig ist dem Albverein der Austausch und die Qualitätssicherung des Projektes. So findet jährlich eine Evaluation statt, an der das Team des Fachbereichs Familie die Arbeit des vergangenen Jahres vorstellt und gemeinsam mit Hans-Ulrich Rauchfuß, dem Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, bespricht.

AUSBLICK

Viel ist also geschehen – und das ist richtig so. Denn „ohne Nachwuchsförderung kein überlebensfähiger Verein“, davon ist Andrea Friedel, Hauptfachwartin für Familien im Schwäbischen Albverein, überzeugt. Daher ist es wichtig, auch weiterhin dranzubleiben und weitere Ideen für eine tragfähige Familienarbeit zu entwickeln und umzusetzen. „Wir sind auf einem guten Weg“, so ist sich auch der Präsident des Schwäbischen Albvereins sicher. „Diesen gilt es, weiterzugehen und auszubauen.“



► **Kirsten Klahold**

ist Pädagogische Mitarbeiterin des Schwäbischen Albvereins.

DAS SPORTSCHECK

VORTEILS-PROGRAMM

Als Mitglied beim Schwarzwaldverein profitierst auch du!
Einfach QR-Code mit der Handykamera scannen und registrieren.

RABATTE · BONUSPUNKTE · CASHBACK

Profitiere unter anderem von 10% Rabatt* auf das SportScheck Sortiment in den Filialen und auf sportscheck.com
Infos unter sportscheck.com/vorteilsprogramm

SportScheck

SPORTSCHECK.COM

*10% auf das gesamte Sortiment von SportScheck (auch auf bereits reduzierte Artikel), gültig in allen SportScheck Filialen (ausgenommen Outlets) und auf sportscheck.com. Ausgenommen sind Elektronikartikel, SUP-Artikel und Artikel mit Direktversand durch Partner. Nicht mit anderen Sonderaktionen oder Vorteilscoupons kombinierbar. Nicht einlösbar beim Kauf von Geschenkgutscheinen und Event-Tickets.

In die Offensive gehen – Mit mehr Beteiligung, Flexibilität und Neugier

Wie die Schwarzwaldvereine Familien als Mitglieder gewinnen können

Im Rahmen unseres Zukunftsprozesses 2030 stellt sich auch für die Präsidiumsmitglieder und im Hauptverein die Frage: „Wo steht die Familie im Schwarzwaldverein in 10, 20 oder gar 50 Jahren?“

Eine Frage, die sicherlich nicht so einfach zu beantworten ist. War früher die Familie die tragende Säule innerhalb einer Gesellschaft, so muss man heute feststellen, auch Familien unterliegen einem Wandel und der traditionelle Familienbegriff ändert sich. Denken wir etwa an Patch-Work-Familien oder gleichgeschlechtliche Ehen mit Kindern. Unsere äußerst flexibel gewordene Arbeitswelt stellt hohe

Anforderungen an die ganze Familie. Der klassische Arbeitsalltag mit Feierabend um 18 Uhr und festen Zeiten für die eigene Familie gibt es nicht mehr. Schichtbetrieb, weite Entfernungen zum Arbeitsplatz, Projektwochen außerhalb des Wohnorts sind heute eine Selbstverständlichkeit. Auch unsere Kinder werden durch Ganztageschulen und ein umfangreiches Freizeitprogramm zunehmend gefordert.

Eines wird deutlich: Es gibt viele gesamtgesellschaftliche Strömungen, alles unterliegt einem Wandel und der macht auch vor der Vereinswelt nicht Halt. Meiner Ansicht nach wird die Familienarbeit in den nächsten Jahrzehnten im Schwarzwaldverein wieder eine Renaissance erleben und es wird wieder mehr das Bedürfnis nach Gemeinschaft und gemeinsamen Naturerlebnissen geben. Darin sehe ich die Chance für unseren Verein. Sicherheit und Geborgenheit kann eine „smarte Technikwelt“ nicht geben – aber die Gemeinschaft im Verein. Der Aufbau neuer und der Erhalt bestehender Familiengruppen sind wichtiger denn je. Unsere Zukunft liegt in der Familienarbeit, denn aus Kindern werden Jugendliche und aus ihnen erwachsen unsere zukünftigen Vorstände. Durch attraktive Wander- und Erlebnisangebote für alle Generationen kann es uns gelingen, die Ortsvereine für die Zukunft zu stärken.

WAS MUSS AUF DIESEM WEG PASSIEREN?

Zukünftig wird es immer wichtiger werden, dass Vereine sich gegenseitig bei der Ortsvereinsarbeit und insbesondere bei der Familienarbeit unterstützen. Eine starke Flexibilität, auch kurzfristig auf Veränderungen zu reagieren, wird unabdinglich werden. Um diese bei den Familiengruppen in den Ortsvereinen zu fördern, wäre es von zentraler Bedeutung, ihnen bereits frühzeitig bei

Planung, Organisation und Gestaltung von Veranstaltungen Beteiligungsmöglichkeiten zu geben.

WIE KANN DER SCHWARZWALDVEREIN FÜR FAMILIEN ATTRAKTIVER WERDEN?

Die Familienarbeit im Schwarzwaldverein sollte darauf ausgerichtet sein, Familien aktiver anzuwerben. Es wäre wünschenswert, dass jeder Ortsverein in seinem Jahresheft auch Familienwanderungen anbietet. In dieser Ausgabe der Zeitschrift finden sich meiner Meinung nach sehr interessante Beispiele gelungener Familienarbeit. Etliche Ortsvereine haben es geschafft, sich gut für die Zukunft aufzustellen und Familien und die Jugend für unseren Verein zu begeistern. Unser Verein vertritt Überzeugungen und Werte, die bei Familien ein hohes Identifikationspotential besitzen. Wir vermitteln Heimatgefühl und können Traditionen, das Wissen um unsere Kultur und Bräuche generationenübergreifend vermitteln. Diversität in jeder Hinsicht ist ein wichtiger Bestandteil unseres Leitbilds. Wir sprechen daher auch Familien mit anderen kulturellen Hintergründen an und laden sie zum Mitmachen ein. Wir probieren neue Trends, Ideen und Formate aus und behandeln aktuelle Themen.

Unser gemeinsames Ziel muss es sein, durch Schulungen in den Ortsvereinen mit anschließendem Erfahrungsaustausch unsere ehrenamtlichen Mitglieder in die Lage zu versetzen, neue Familien zu gewinnen, die sich in die Arbeit des Schwarzwaldvereins einbringen möchten. Weiterhin müssen auch in der Familienarbeit zusätzliche ehrenamtliche Mitarbeitende gefunden werden, die der Familienreferentin mit Rat und Tat zur Seite stehen und auch als Ansprechpartner für die Ortsvereine zur Verfügung stehen.

➤ **Antje Stocks** ist Vizepräsidentin des Schwarzwaldvereins und im Präsidium für die Familienarbeit verantwortlich. Sie lebt in Heidelberg.



Unsere Albesteig-Wanderung

Wir, Mika (14) und Annika (12), sind im Sommer 2021 mit unseren Eltern und unserem Götti den Albesteig gewandert. Wie auch auf allen empfohlenen Wanderungen des Schwarzwaldvereins zuvor hatten wir sehr viel Spaß.



Am 13. August sind wir alle gemeinsam in Albruck gestartet. Gleich zu Beginn begrüßte uns das schöne Albesteig Tor, das uns schon passend zu den hohen Temperaturen mit einer eingebauten Dusche und einer ersten Erfrischung überraschte. Danach sind wir losgewandert und nach wenigen Kilometern konnten wir an einigen Infotafeln die ersten spannenden Rätsel lösen. Es gab wunderschöne Aussichten und besonders auffallend war, dass es viele Himmelsliegen gab, die wir auch voll und ganz auskosten haben. Als wir nach zwölf Kilometern, meistens bergauf, am Abend in Görwihl ankamen, waren wir ziemlich erledigt. Am nächsten Tag auf der Etappe nach Häusern erwarteten uns tolle Wege durch Ziegengehege, vorbei an lustigen, zotteligen Kühen und wunderschönen Seen. Falls uns doch mal langweilig wurde, vertrieben wir uns die Zeit mit spannenden „Black Stories“, bei denen man anhand einer kurzen Beschreibung einen außergewöhnlichen Kriminalfall lösen muss und nur eine Person kennt die Geschichte und Lösung im Voraus. Die Mitspieler stellen nun dieser Person Fra-

gen zur Geschichte und sie darf jeweils nur mit Ja oder Nein antworten. Auf unserem weiteren Weg zur Feldberg-Passhöhe entdeckten wir den



klassischen Bienenstock, nämlich die „Klotzbeute“. Das ist ein abgesägter Baumstumpf, in dem sich Waldbienen niederlassen. Auf mehreren Infotafeln kann man sich über diese interessante Form der Bienenhaltung informieren. Kurz vor dem malerischen Ort Menzenschwand mussten wir sogar noch Erste Hilfe leisten, weil eine E-Bike-Fahrerin übel gestürzt war und sich eine erhebliche Platzwunde am Bein zugezogen hatte. Aber auch für diesen Erste-Hilfe-Einsatz waren wir bestens gerüstet. Meine Mutter und ihr Bruder waren jahrelang im Jugendrotkreuz und hatten alle notwendigen Utensilien dabei. Ruck zuck war ein Verband angelegt und die E-Bikerin bestens versorgt. Für uns war das Wanderabenteuer noch nicht vorbei. Wir wanderten noch die Westroute zurück bis nach St. Blasien. Dort war unser Ziel. Wir ließen noch zwei selbstgebaute Rindenschiffchen zu Wasser, und genossen ein Eis als Belohnung. Das Wandern auf diesem tollen Wanderweg hat super viel Spaß gemacht!

Mika und Annika Jebke

Schwarzwaldverein

**MITGLIEDER
HABEN VORTEILE**

Bestellen Sie attraktive
Produkte zu
Mitgliederpreisen

**KOMPERDELL
SCHWARZWALD-
TREKKER**
mit Schwarzwaldvereinslogo

Alu-Wanderstöcke made in Austria.
Maße: 70 – 140 cm, Twistlock-Ver-
schlusssystem, 3-teilig, Foam-Griff
mit verstellbarer Handschlaufe,
Vario-Mini-Teller, Antishock-System
mit On-/Off-Mechanismus

statt: 57,- / **Mitgliederpreis: 42,-**
Gummistopfen, schonen die Spitzen: 3,-

BESTELLEN SIE BEI:
Schwarzwaldverein e.V.
Schlossberggring 15 • 79098 Freiburg
Tel. 0761 38053-0 • verkauf@schwarzwaldverein.de
www.schwarzwaldverein.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30 – 13.00,
Mo. bis Do. 14.00 – 16.00 Uhr

Von einem Mittelalterstädtchen zum nächsten

Mit dem Schwarzwaldverein Lörrach längs der Romantischen Straße von Würzburg nach Füssen

Landsberg am Lech

TEXT: DETLEF KALWEIT

Ende September unternahm die Radsportgruppe des Schwarzwaldvereins Lörrach unter der Führung von Günther Lenz eine 9-tägige Radtourenwoche längs der „Romantischen Straße“. Eigentlich sollte diese Reise bereits letztes Jahr stattfinden, wurde aber coronabedingt mehrmals verschoben. Umso größer war die Freude bei den Teilnehmenden, dass diese Tour nun tatsächlich realisiert werden konnte. So machten sich 20 Radsportler per Reisebus auf den Weg nach Würzburg, wobei unsere eigenen Fahrräder mittels eines Transportanhängers gleichzeitig auf die Reise geschickt wurden.

Gegen Mittag erreichten wir den Ausgangspunkt und sechs Teilnehmende machten sich mit reiner Muskelkraft auf den Weg in Richtung Füssen; 14 Radelnde bauten mit ihren Pedelecs auf Motorunterstützung. So folgte der gut ausgebaute Radweg zu Beginn unserer Tour in weiten Teilen dem Mainufer, vorbei an der markanten Mainschleife bei Wertheim. Nach einem Rundgang durch dieses sehenswerte Städtchen ging es immer dem Flussverlauf der Tauber folgend nach Tauberbischofsheim, unserem ersten Etappenziel. Während wir durch das fränkisch-badische Grenzland radelten, wurde unser Gepäck komfortabel direkt in das Hotel gebracht. Auch in den nächsten Tagen sollte sich dieses Prozedere wiederholen. Für den Gepäcktransport nutzen wir die Dienste regionaler Taxiunternehmen, sodass

wir am jeweiligen Etappenziel glücklich unser Gepäck in Empfang nehmen durften; dafür konnten wir tagsüber mit leichtem Gepäck ohne größeren Ballast durchs Land radeln.

DURCHS LIEBLICHE TAUBERTAL

Auch am folgenden Tag ging es längs des lieblichen Taubertals zunächst nach Bad Mergentheim mit seinem berühmten Deutschordensschloss und dem im englischen Stil angelegten Schlosspark. Nach einem kurzen Besichtigungsrundgang ging es weiter zum ersten Höhepunkt dieser Radtour, dem mittelalterlichen Städtchen Rothenburg ob der Tauber mit seinem einzigartigen Stadtbild. Um all seine Sehenswürdigkeiten in Ruhe anzuschauen, hätte man sicherlich einen ganzen Tag oder noch länger in diesem bezaubernden Städtchen verweilen können. Während sich in „normalen“ Zeiten Massen von Touristen zwischen den malerischen Fachwerkhäusern schieben, wurden wir coronabedingt nur von ein paar wenigen Touristen bei unserem Stadtrundgang begleitet.

Auch das folgende Etappenziel, das mittelalterliche Städtchen Dinkelsbühl, geizt wahrlich nicht mit Sehenswürdigkeiten. Hier kann man stundenlang zwischen romantischen Fachwerkhäusern, verwinkelten Gassen mit Kopfsteinpflaster und mittelalterlichen Wehrtürmen wandeln. Auf gut markierten Radwegen und durch eine eher ländlich geprägte Landschaft ging es für uns weiter nach Nördlingen mit seinem Wahrzeichen, der St. Georgskirche aus dem 15. Jahrhundert. Wer die 350 Stufen zur Aussichtskanzel des markanten 90 Meter hohen Kirchturms erklimmt, kann von oben einen wunderbaren Blick auf die kreisrund angelegte Altstadt mit seiner gut erhaltenen Stadtmauer genießen. Nach diesem Zwischenstopp ging es weiter nach Donauwörth, unserem nächsten Etappenziel. Diese Stadt an den Ufern der Flüsse Wörnitz und Donau besticht durch die schmucken Bürgerhäuser, die den einstigen Reichtum als

Handelsstadt erahnen lassen. Auch die berühmte Handelsfamilie der Fugger hinterließ in Donauwörth ihre Spuren.

ENTLANG DES LECHS

Der Name „Fugger“ wird allerdings eher mit der Stadt Augsburg verbunden, unserem nächsten Etappenziel. Die offizielle Wegführung dieses Fernradweges führt zunächst über die alte „Via Claudia Augusta“ an den Stadtrand von Augsburg. Ab hier bieten sich zwei Möglichkeiten an; die eine verläuft direkt durch die sehr sehenswerte aber auch verkehrsmäßig stark frequentierte Innenstadt, die Alternative verläuft am Stadtrand und folgt dem Verlauf des Flusses Lech. In Anbetracht unserer recht hohen Teilnehmerzahl entschieden wir uns für die Umfahrung auf dem Lechufer-Radweg. Der Lech sollte uns auf unserem Weg nach Landsberg begleiten. Auch dieses Städtchen mit seinem historischen Stadtbild, das sich durch zahlreiche farbenfrohe Bürgerhäuser auszeichnet, lohnt einen längeren Besuch. Weiter ging es am nächsten Tag über Schongau, ebenfalls am Lech gelegen, durch das Allgäuer Voralpenland. Langsam deuteten sich am Horizont die ersten Konturen der Alpengipfel an. Die Landschaft erforderte nun zum Leidwesen der ausschließlich mit Muskelkraft radelnden Teilnehmer einen deutlich höheren sportlichen Einsatz. Belohnt wurde man jedoch durch die wunderbare Allgäuer Voralpenlandschaft. Ohne Stürze und Fahrradpannen erreichte die Gruppe bei herrlichem Herbstwetter nach etwa 500 Kilometern das Etappenziel Füssen.

FÜSSEN UND DAS VORALPENLAND

In Füssen legten wir einen Entspannungstag ein. Einige genossen das schon ein wenig italienisch anmutende Flair in den romantischen Altstadtgassen von Füssen mit seinen zahlreichen Plätzen und Straßencafés. Beherrscht wird dieses Städtchen vom Hohen Schloss, das heute die Staatsgalerie und die städtische Gemäldegalerie beheimatet. Aber auch verschiedene Ausflugsziele in der näheren Umgebung von Füssen lohnen einen Besuch; hierzu zählen neben der Lechfall-Schlucht natürlich die markanten Königsschlösser Neuschwanstein und das oberhalb vom idyllischen Alpsee gelegene Hohenschwangau. Andere Teilnehmende nutzten diesen Tag zu einer Umrundung des unweit von Füssen gelegenen Forggensees. Die Strecke ist sehr gut ausgeschildert und verläuft durch eine moderat hügelige Landschaft. Für die gesamte Umrundung dieses Sees muss man eine Strecke von etwa 30 Kilometern einplanen; es besteht aber die Möglichkeit, einen Teilabschnitt mit einem der verkehrenden Ausflugsboote völlig entspannt zurückzulegen und sich hierbei von der Stadtsilhouette von Füssen, der Alpenkette mit dem Märchenschloss Neuschwanstein und der lieblichen Voralpenlandschaft des westlichen Seeufers verzaubern zu lassen. Am nächsten Tag hieß es dann für uns Abschied von Füssen und der Romantischen Straße zu nehmen. In Erinnerung bleibt eine Fülle von Eindrücken traumhafter Ortschaften, die sich gleich einer Perlenkette in einer überwiegend ländlichen Umgebung aneinandereihehen.

original
Landreisen
aktiv. natur. erleben.

Wanderreisen

individuell & geführt
in kleinen Gruppen



Markgräflerland
Wein & Kultur
7 Tage ab 909,- € *

Südschwarzwald
Wasser & Schluchten
8 Tage ab 1.059,- € *

Schwäbische Alb
Burgen & Schlösser
8 Tage ab 1.239,- € *

Hochschwarzwald
Berge & Seen
8 Tage ab 999,- € *

* p. Pers. im DZ

#UNVERGESSLICHE NATURERLEBNISSE
#KLEINE GRUPPE #CHARMANTE HOTELS
#AUTHENTISCHE BEGEGNUNGEN
#ERFAHRENE WANDERFÜHRER





Deutscher Wandertag im Remstal

Wanderfreunde aus ganz Deutschland treffen sich

Natur, Luft, Bewegung, Familienzeit, Glück – beim 121. Deutschen Wandertag vom 3. bis 7. August im Remstal lassen sich all diese Dinge gemeinschaftlich erleben. Dann treffen sich Wanderfreunde aus ganz Deutschland im idyllischen Wandertal vor den Toren Stuttgarts zum weltweit größten Wanderfest.

Wandertagsmittelpunkt ist Fellbach, idyllisch gelegen am Fuße des 470 Meter hohen von Weinbergen gesäumten Kappelbergs. Hier und im gesamten Remstal erleben die Gäste während der fünf Tage aussichtsreiche Wanderungen, lebendige Führungen, Vorträge, Konzerte und vieles mehr. Zudem organisiert der Deutsche Wanderverband, der Veranstalter des Wandertags, interessante Fachtagungen sowie seine Vorstandssitzungen und die Jahreshauptversammlung. Fellbach zeigt sich bunt mit einem großen Festumzug sowie Konzerten für jeden Musikgeschmack an drei Abenden.

DIE REMS – LEBENSADER DES TALS

Entlang der Rems, die sich 80 Kilometer lang durch das sonnige „Wandertal“ schlängelt, finden Wanderer dichte Laubwälder, lauschige Flussauen, sonnige Weinberge, steile Anstiege zu attraktiven Aussichtspunkten und gemütliche Orte zum Einkehren.

Die 21 beteiligten Dörfer und Städte im Remstal mit ihrer je eigenen Kultur, vielen Sehenswürdigkeiten und einer Vielzahl an Gastgebern bieten sich als Ausgangspunkte für Wanderungen an und organisieren während des Wandertags ein umfangreiches Kulturangebot.

200 UNTERSCHIEDLICHE WANDERUNGEN UND TOURENANGEBOTE

Rund 200 Wanderführerinnen und Wanderführer des Schwäbischen Albvereins, dem Ausrichter des Wandertags, haben etwa 200 unterschiedliche Wanderungen und Touren im gesamten Remstal geplant. Entstanden ist ein abwechslungsreiches Programm: Anspruchsvolle Routen, Weitwanderungen oder mittelschwere Wanderungen sind ebenso dabei wie entspannte Genussrunden, gemütliche Touren mit Atem- und Achtsamkeitsübungen oder Gesundheitswanderungen sowie Kombitourern unter dem Motto „Bike & Hike“ und „Walk & Swim“. Dazu kommen

ein abwechslungsreiches Familienprogramm sowie viele verschiedene kulturelle und kulinarische Angebote.

REMSI – DIE WANDERBIENE MIT VIELEN VORTEILEN

Begleitet werden alle Gäste des Wandertags von der Wanderbiene Remsi. Die handliche Wandertagsplakette aus Holz zum Preis von 8,50 Euro (ermäßigt 4 Euro) ist das Ticket für alle geführten Wanderungen des Schwäbischen Albvereins und ermöglicht die vergünstigte Teilnahme bei weiteren Führungen und Touren. Zudem ist sie Eintrittskarte für zahlreiche Museen und Freibäder. Außerdem berechtigt sie zur kostenlosen Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs im gesamten Tal und darüber hinaus.



Infos über den Deutschen Wandertag sowie Buchung aller Wanderungen und Veranstaltungen online unter:

➤ www.dwt2022.de

Rückfragen zum Wanderprogramm für Gruppen: Schwäbischer Albverein, Tel. 0711 22585-0

➤ dwt@schwaebischer-albverein.de

Infos zu Unterkünften, Bestellung von Programmheften und Wandertagsplaketten: Remstal Tourismus | Tel. 07151 27202-0 | info@remstal.de

NEUE WANDERSCHUHE 100 TAGE TESTEN

DAS GIBTS NUR BEI HAAF!

FALKE SOCKEN GRATIS

ab 200€ Einkauf bei HAAF*

Nur für Mitglieder im Schwarzwaldverein und nur bis 31.05.2022.

Bitte diesen Gutschein zum Einkauf mitbringen.



Schöffel
LOWA

*außer Verteil-/Service | Schuh + Sporthaus Haaf GmbH, Hauptstr. 66, 79219 Staufen



Deine neue Outdoor-Welt auf 114 qm: Der Schöffel-LOWA-Store im HAAF Müllheim



Rund 5.000 Wanderschuhe auf Lager: Jetzt neue Schuhe 100 Tage testen!



Riesige Auswahl an Outdoor-Mode auch in Staufen und Breisach



Beste Beratung durch Outdoor-Experten bei HAAF Staufen, Müllheim, Breisach

INTERSPORT® HAAF

Staufen · Müllheim · Breisach

Herrliche Wandertage

Schwarzwaldverein Badengruppe Pforzheim unterwegs im Harz



mit seinen bizarren Sandsteinformationen. Für die Langwanderer war eine sportliche Wanderung auf der Teufelsmauer nach Timmenrode angesagt. Vom Wahrzeichen Blankenburgs aus, dem Großvaterfels, ging es über Klippen, durch schmale Felsspalten zum Hamburger Wappen bei Timmenrode. Die steilaufragenden Felsnadeln der Sandsteinformation erinnern an die drei Türme der Hansestadt. Der sonnige Südhangweg unterhalb der Teufelsmauer führte sie zurück. Die Kurzwanderer besichtigten das Kloster Michaelstein, eine ehemalige Zisterzienser Abtei aus dem 12. Jahrhundert. Danach wanderten sie auf dem Südhangweg nach Timmenrode, wo der Bus die Gruppe zum Ausgangspunkt zurückbrachte. Die Ultrakurzwanderer besuchten auch das Kloster und wanderten am Panoramaweg zur 1000-jährigen Schäferlinde und den Klosterteichen. Am folgenden Tag fuhren die Wanderer von Wernigerode aus mit dem historischen Dampfzug zum Brocken. Stürmischer Wind, Temperaturen knapp über null Grad und Nebel umgaben den höchsten Berg des Harzes. Einige Zeit später lichtete sich die graue Suppe und gab einen grandiosen Ausblick ins darunter liegende Umland frei. Bei guten Sichtbedingungen konnte man das Rothaargebirge und die Rhön ausmachen. Ziemlich durchfroren wärmte sich die Wandergruppe bei Erbsensuppe und Kaffee auf, um dann auf breiten Wegen durch Mischwälder und über das Torfhausmoor abwärts ins 8 km entfernte Torfhaus zu gelangen. Die Ultrakurzwanderer genossen die Rückfahrt mit der Schmalspurbahn. Am letzten Abend gab es lustige Beiträge einiger Teilnehmer für die gesellige Runde. Am Heimreisetag stand die Besichtigung Goslars mit der historischen Altstadt, dem ehemaligen Bergwerk Rammelsberg, das heute ein Museum (Weltkulturerbe) beherbergt und dem Sitz der Kaiserpfalz auf dem Programm.

Barbara Schoedsack

Unsere Wanderfahrt führte die Badengruppe Pforzheim in den Harz nach Bad Harzburg. Unser Quartier war das 4-Sterne-Hotel Seela in dem überregional bekannten Heilbad in Bad Harzburg.

lässt man in weiten Teilen des Nationalparks Harz der Natur die Regie und dadurch entstehen neue Lebensräume für Tiere, Insekten, Pflanzen und andere Baumarten und es entstehen Mischwälder. Auf dem Höhenrundweg rund um St. Andreasberg, der höchstgelegenen Bergstadt, erkundeten die Langwanderer die Gegend. Im steten Auf und Ab schlängelte sich der Weg über schmale Wiesenpfade und durch Wälder an einer ehemaligen Silberhütte und anderen stillgelegten Bergwerken vorbei zum Ausgangspunkt. Die Kurzwanderer gingen entlang dem Rehberger Graben zur Talsperre Oderteich, deren Wasser früher zur Versorgung der Gruben diente. Die Ultrakurzwanderer spazierten entlang eines bequemen Rundweges.

ÜBER KLIPPEN UND SCHMALE FELSSPALTEN

Am ersten Tag brachte der Bus die Gruppe auf die Jordanshöhe bei St. Andreasberg. Auf der Fahrt dorthin sah man ganze Wälder abgestorbener Fichten, deren Stämme entweder gen Himmel ragten oder wild durcheinander im Gelände und am Straßenrand lagen. Stürme und Klimawandel hatte den Wäldern zu schaffen gemacht und der Borkenkäfer hatte ein leichtes Spiel. In den vorherigen Jahrhunderten, als der Bergbau in seiner Blütezeit stand, holzte man ganze Wälder ab, um das Holz zum Abstützen der Stolten zu verwenden und um damit Feuer zu machen. In Folge forstete man den Wald mit der genügsamen, schnellwachsenden Fichte auf. Heute über-

Am nächsten Tag war Blankenburg der Ausgangspunkt der Wanderungen. Am Nordrand des Harzes gelegen, verfügt Blankenburg über zwei Schlösser mit schön angelegten Gärten, ein ehemaliges Zisterzienser Kloster und das geologische Naturdenkmal „Teufelsmauer“



Eine trendige und abwechslungsreiche Unterbringung mit 60 individuell eingerichteten Zimmern, alle mit eigenem Bad, Smart-TV, kostenlosem W-Lan und zum Teil klimatisiert. Optimal eingerichtet für den Wanderurlaub:

- ✓ Direkt am Querweg in Singen gelegen. Ruhige Waldrandlage und doch zentral.
- ✓ Komfortable Zimmer inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet
- ✓ Einladende Hotelbar und gemütliche Terrasse im Grünen
- ✓ Abschließbarer Raum zur Aufbewahrung der Fahrräder über Nacht
- ✓ Fahrrad-Tankstelle zur kostenfreien Akku-Aufladung
- ✓ Raum zum Waschen und Trocknen von Kleidung und Ausrüstung
- ✓ Informationen zum regionalen touristischen Angebot für Wanderurlauber



Deine Unterkunft in Singen mit Charme und Welcome-Feeling

HOSTEL ART & STYLE
www.hostel-singen.de





Schwarzwaldverein



Exklusiv-Preis

... FÜR MITGLIEDER DES SCHWARZWALDVEREINS!

~~36€~~ **27€** FÜR 6 AUSGABEN!



WALDRAUSCH IST...

Rausch SPORTGENUSS

Lebensart ENTSPANNUNG UND KÖRPERGENUSS

Schlaraffenland GAUMENGENUSS

Herzblut MENSCHEN UND EMOTIONEN

Jetzt bestellen unter
www.waldrausch-magazin.de/schwarzwaldverein

Nach Mitbestimmung durch die Abo zum Normalpreis weiter.

Alpine Pfade

Weiterbildung für Wanderführer*innen auf dem Herzogenhorn

Der Start der neu konzipierten Zusatzqualifikation „Alpine Pfade“ musste aufgrund der Pandemie mehrfach verschoben werden. Im März konnte nun endlich der erste Teil der Weiterbildung beginnen.



Neun DWV-Wanderführer*innen aus dem Schwarzwaldverein und dem Schwäbischen Albverein kamen im Hochschwarzwald zusammen. Rund um das Leistungszentrum Herzogenhorn lag auf gut 1300 Metern Höhe noch ausreichend Schnee, um sich mit winterspezifischen Ausbildungsinhalten zu beschäftigen. Torsten Kohl, der Ausbildungskordinator der Heimat- und Wanderakademie ist zertifizierter Bergwanderführer. Er leitete den Lehrgang: „Wir wissen, dass viele Ortsvereine mit ihren Mitgliedern auch in die Alpen fahren. Das begrüßen wir grundsätzlich und wollen mit dieser Zusatzqualifikation auch für die entsprechende Qualität und Sicherheit auf den Touren sorgen.“

Hauptgeschäftsführer Mirko Bastian war in seiner Eigenschaft als „DAV-Trainer B Skihochtouren“ auf dem Herzogenhorn und übernahm den Input zu den Winterthemen wie

Lawinenkunde und Kameradenrettung. Die Theorie wurde natürlich ausführlich im Gelände praktisch umgesetzt. „Es war sehr lehrreich, was wir über das winterliche Hochgebirge gelernt haben. Zudem war es beeindruckend zu sehen, wie relevant eine gute Tourenplanung ist und wie gut im Ernstfall aber auch die technischen Geräte bei der Verschüttetensuche helfen“, meinte Lydia Hauenschild aus St. Peter, die seit 2018 als zertifizierte Wanderführerin in ihrem Ortsverein unterwegs ist. Des Weiteren standen Unterrichtseinheiten zum Bergwetter und zur Organisation und Planung von Bergtouren im alpinen Gelände auf der Agenda.

Der zweite Teil dieser Zusatzqualifikation „Alpine Pfade“ folgt dann vom 8. bis 10. Juli in Oberjoch (Allgäu).

Mirko Bastian



Fortbildung Radwandern

„Tourenrad-/Pedelectouren“

Aus einer Umfrage von 2021 wissen wir, dass 60 Prozent der Ortsvereine Radtouren in den Kategorien Tourenrad, E-Bike und Mountainbike anbieten. Mit der Weiterbildung „Tourenrad-/Pedelectouren“ hat die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg eine Ausbildung geschaffen, die Radwanderführer*innen befähigt, entsprechende Angebote für die Wandervereine zu erstellen, zu planen und durchzuführen. Inhalte der Fortbildung sind Tourenplanung, Kommunikation in der Gruppe, Verkehrs- und Reise-recht, Notfallorganisation bei Rad-touren, Kommunikation nach außen, Fahrradsicherheitstraining.

Voraussetzungen für die Fortbildung: Kondition für eine Radtour von 25 km mit 200 Höhenmetern, eigenes Rad, Fahrradhelm, sicherer Umgang mit dem Rad. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 15 Personen begrenzt.



KURSORT

Haus des Schwarzwaldvereins
Freiburg, Schlossbergring 15

KURSTERMIN

Freitag, 11. November, 15 bis 19 Uhr,
Samstag, 12. November, 10 bis 17 Uhr,
Sonntag, 13. November, 10 bis 16 Uhr,
(Fahrrad bitte am Sonntag mitbringen).

KOSTEN

der Weiterbildung inkl. Lehrmaterial,
Tages-Verpflegung : Mitglieder 150 €,
Nichtmitglieder 250 €.

Gesundheitswandern hält fit

Ausbildung macht auch den Teilnehmenden Spaß

Bei allerschönstem Vorfrühlingswetter haben im März 2022 neun Teilnehmer den ersten Teil der Ausbildung zum zertifizierten Gesundheitswanderführer (DWV) in Engen erfolgreich absolviert.



„Wir gehen in die Ausgangsposition. Beine hüftbreit auseinander...“ – an diesem Wochenende lernten wir viele Übungen zur Mobilisierung, Koordination, Kräftigung und Dehnung kennen, die Bestandteil einer Gesundheitswanderung des DWV sind. Lehrgangleiter Thomas Rickling, Physiotherapeut und seit vier Jahren Leiter dieser Ausbildung, vermittelte uns nicht nur praktisches Wissen, sondern auch theoretische Grundlagen der Medizin.

Wir angehenden Gesundheitswanderführer sind uns einig: Wandern ist gesund und trägt dazu bei, vielen Zivilisationskrankheiten vorzubeugen und lange fit und gesund zu bleiben. Doch vor allem soll Wandern Spaß machen. Co-Dozent Gerhard Mörk gab mit Witz, Wissen und Mundharmonika seine praktischen Erfahrungen als Gesundheitswanderführer weiter. Die lehrreichen Gesundheitswanderungen waren auch deshalb wichtig, weil das Essen, teilweise aus eigener Landwirtschaft, im Impulshaus Engen so gut war. Schon jetzt zur Halbzeit fühlen wir uns gut gerüstet, unsere Begeisterung für gesunde Bewegung mit anderen Menschen zu teilen. Doch ehe es soweit ist, werden wir im Mai in Engen den zweiten Ausbildungsteil und eine Abschlussprüfung absolvieren. Frei nach dem Motto des Deutschen Wandervereins: Let's go – Jeder Schritt hält fit.

Aline Sommer

Das Programm der Heimat- und Wanderakademie 2022

FORTBILDUNGEN

FORTBILDUNGEN

Wildes Grün – Kulinarische Wegbegleiter

15. Mai 2022 in KA-Rappenwört

Nächtliche Jäger

20. Mai 2022 in Pfrondorf

Kräuter entdecken und Salben selber herstellen

21. Mai 2022 in Sulzbach/Murr

Auf das Wie kommt es an

25. Juni 2022 in Pfullingen

Bäume kulinarisch

02. Juli 2022 in Zaisersweiher

Albleisa und Schäfleshimmel

09. Juli 2022 in Steinheim am Albuch

Wandern und Singen

22.–24. Juli 2022 in Balingen-Dürrwangen

EXKURSION – FAMILIE IM SCHWARZWALDVEREIN

Alle kommen mit! Wanderplanung für Klein und Gross

24. Juli 2022 in Freiburg im Breisgau

AUFFRISCHUNG FÜR WANDERFÜHRER*INNEN

08./09. Oktober 2022 im Berggasthof Linde, Obersexau
(Termin wurde v. 14./15. Oktober 2022 vorverlegt)



HEIMAT- UND WANDER
AKADEMIE
BADEN - W Ü R T T E M B E R G

Info & Anmeldung zu allen Veranstaltungen finden Sie unter

➤ www.wanderakademie.de



Neunlindenturm

Neunlinden- und Eichelspitzturm

Über die höchsten Erhebungen im kleinen Vulkangebirge

Mit dem Totenkopf und der Eichelspitze ragen zwei Gipfel des Kaiserstuhls über die 500-Meter-Marke hinaus. Beide Erhebungen sind von einem dichten Laubwald verhüllt, bieten jedoch von ihren Gipfeln erhabene Fernblicke über die Umgebung. Unter uns weitet sich ein Mosaik aus Waldflächen und Rebstöcken. Nur im Zentrum des Kaiserstuhls dominiert der Badberg mit seinen Halbtrockenrasen, der unter Naturschutz steht.

Die gesamte Wanderung gestaltet sich abwechslungsreich und besticht neben den genannten Highlights durch attraktive Wegpassagen in einer der spannendsten Kulturlandschaften Südwestdeutschlands. Die einfache halbtägige Rundwanderung eignet sich besonders gut für Familien, da sie unterwegs gleich zwei Aussichtstürme bietet. Je nach Jahreszeit begegnen uns unterwegs farbenprächtige Vögel wie der Bienenfresser oder die grünblaue Smaragdeidechse. Als schönste Wanderzeit im Kaiserstuhl gilt vielen das Frühjahr: Dann kann man ein wenig dem Schwarzwälder Winter entfliehen und im Blütenmeer des Kaiserstuhls Sonne und Wärme tanken.

WANDERTIPP

Familien
Tour
Kaiserstuhl

Wir starten im Osten von Oberbergen am Parkplatz Mondhalde, 263 m, von wo wir die Tour im Gegenurzeigersinn begehen. Gemütlich schlendern wir in den Ort hinein zum Wegweiser Auf der Bühne, verlassen Oberbergen jedoch sogleich wieder nach Süden, überqueren die Badbergstraße und steigen auf der anderen Seite der gelben Raute folgend in die Reben bergan. Mit teils kräftigen Anstiegen gelangen wir hinauf in den Wald und zur Kreuzung Dreieckiger Bannstein. Ein weiterer recht steiler Anstieg führt uns schließlich in den Sattel zwischen den beiden höchsten Kuppen des Kaiserstuhls. Nach rechts ist rasch der höchste Punkt des Totenkopfs, 557 m, erreicht. Danach kurz zurück in den Sattel und geradeaus ebenso schnell zum Neunlindenturm, 555 m, von dem wir ein erstklassiges Panorama vom Schwarzwald zu den Vogesen genießen. Tische und Bänke laden hier wie an etlichen Stellen der heutigen Paradedtour zu einer ersten Rast.

Weiter führt uns die gelbe Raute über den Herrenweg zum Vogelsangpass, 372 m, hinab. Die verlorenen Höhenmeter geht es nach Überquerung der L115 im Gegenhang gleich wieder hinauf. Dafür belohnt wenig später der Blick vom Aussichtsturm auf der Eichelspitze, 521 m, umso mehr, ist dieser doch noch um einiges schöner als jener vom Neunlindenturm. Der nächste Abschnitt kennzeichnet sich durch ein für den Kaiserstuhl typisches Profil mit kleineren Ab- und Anstiegen. Zunächst hinab zur Wegspinne Öhmdsmatten und hinauf auf den grasigen Degenmatten, wo der Rückweg beginnt. Wer noch Lust auf eine längere Unternehmung hat, kann die Tour von hier über den Katharinenberg zur Schelinger Viehweide verlängern und von dort zum Ausgangspunkt zurückkehren. Ansonsten folgen wir vom Degenmatten dem Badbergkamm nach Westen und gelangen so direkt zum Parkplatz Mondhalde zurück.



Katharinenkapelle

► Matthias Schopp

Der Lehrer für Geographie und Katholische Religion verfasst Wanderbücher im Bergverlag Rother und ist als Wanderführer und Schneeschuhguide mit Gästen im Schwarzwald unterwegs.

Ausgangspunkt: Oberbergen (Stadt Vogtsburg i.K.), kostenloser Parkplatz Mondhalde an der L115, an schönen Tagen oft überfüllt.

ÖPNV: Breisgau S-Bahn nach Breisach, Bus Linie 104 (Vogtsburg – Oberrotweil – Breisach) Haltestelle „Oberbergen, Badbergstraße“.

Gehzeit: 3:10 Std. (10 km).

Höhenunterschied: 550 Hm.

Karte: Breisach am Rhein (W246).

Anforderungen: Überwiegend einfache Pfadpassagen, die jedoch stellenweise beachtlich steil sind und dann ein wenig Trittsicherheit erfordern; im Sommer durchaus Kondition erforderlich, bei Hitze nicht empfehlenswert.

Einkehrmöglichkeit: Kiosk auf dem Katharinenberg (an der Variante), im Sommerhalbjahr an den Wochenenden geöffnet; Gasthäuser in Oberbergen.

Variante: Vom Degenmatten weiter dem Kamm folgen zum Parkplatz am Bahlinger Eck (alternativer Startpunkt) und der rot-gelben Raute des Querwegs nach auf den dritthöchsten Berg im Kaiserstuhl, den Katharinenberg mit seiner Kapelle. Anschließend hinab zur Schelinger Viehweide und durch das Hessental zurück zum Parkplatz Mondhalde (dann insgesamt 15,3 km, 720 Hm, 4:45 Std.).



Zum Aufrufen der Tour im Wanderservice nutzen Sie den QR-Code oder geben im Suchfeld auf der Seite den Titel der Tour ein:
► www.wanderservice-schwarzwald.de

Fastnachtswanderung

Da dieses Jahr die Fasnacht wieder weitestgehend ausfiel, entschied sich der Schwarzwaldverein Sasbach-Obersasbach, eine Rosenmontagswanderung anzubieten. Bei sonnigen Temperaturen begrüßte die als Nonne verkleidete Wanderführerin ihre über vierzig Schwestern und Brüder bei der Obersasbacher Kirche. Mit viel guter Laune im Rucksack marschierte man acht Kilometer, mal bergauf und mal bergab. Unterwegs gab es verschiedene Haltepunkte zum „Auftanken“. Es wurden Witze vorgelesen, in den Reben getanzt und Vorträge über die Fasnacht gehalten. Mit diesen vielen Erlebnissen ging ein lustiger Nachmittag zu Ende.

Andrea Höfling



JUGEND UND FAMILIE

Das Team Familie stellt sich vor

Das Team kümmert sich um alles rund um die Familie im gesamten Schwarzwaldverein, organisiert übergreifende Veranstaltungen, Ausschreibungen, Aktionen, gibt dem Bereich Familie ein frisches, klares Image und definiert Ziele und Wege für die Zukunft der Familie im Schwarzwaldverein. Wir sind Ansprechpartner für alle Ortsvereine mit bereits bestehender Familiengruppe und helfen allen mit Wunsch nach mehr Familienaktivitäten gerne mit Tipps beim Aufbau und Neugründung einer Familiengruppe. Wir möchten als kompetente Schnittstelle mit geballtem Engagement und guten Ideen die Attraktivität des Schwarzwaldvereins für Familien steigern, ihr Interesse aktivieren und sie begeistern.

DIE TEAMMITGLIEDER:

- Verena Weber, hauptberufliche Familienreferentin des Schwarzwaldvereins, 35 Jahre, Organisation des Teams, Umsetzung der Ideen aus und mit dem Team
- Sarah Esslinger-Dahlmann, Ortsverein Schwenningen, 34 Jahre, Bildende Künstlerin, Neugründung und Leitung der Familiengruppe als Fachwartin Familie; Texte und kreative Ideen

- Manuela Schätzle, Ortsverein Biberach/Baden, 51 Jahre, Steuerfachwirtin; ortsvereinsübergreifende Veranstaltungen anregen, netzwerken
- Katrin Neuse, Ortsverein Oberkirch, 55 Jahre alt, Angestellte im kaufmännischen Bereich, Bezirksfachwartin Familie im Renchtal; langjährige Familiengruppenleiterin in Oberkirch
- Matthias Back, Ortsverein Tengen, 40 Jahre, IT-Berater, Neugründung und Leitung der Familiengruppe Tengen; Initiator und Leiter des Familienzeltlagers an der Bockhornhütte
- Susanne Polat, Ortsverein Renchen, 48 Jahre, Finanzwirtin, Familiengruppenleiterin; den Kindern mit Spaß die Natur näherbringen

Wir freuen uns, wenn sich noch mehr Engagierte für unser Team begeistern. Wenn Sie die Familie im Schwarzwaldverein weiterentwickeln, Ihre Erfahrungen und Kompetenzen in unser Team einbringen und so die Zukunft des Vereins mitbestimmen wollen, dann melden Sie sich bei familie@schwarzwaldverein.de.

Team Familie

Gleiche Chancen, gleiche Rechte für Mädchen und Jungen

Zusammenarbeit für eine bessere Welt



Für Kinder

EINFACHE
SPRACHE

TEXT: ANN-KATHRIN KLOTZ UND VERENA WEBER

In der Reihe „SWV: So – Weit – Verstanden“ stellen wir dir in jeder Ausgabe unserer Vereinszeitschrift ein „Ziel für eine bessere Welt“ vor. Auf Englisch werden sie Sustainable Development Goals (SDG) genannt. Diesmal geht es um das Ziel Nummer 5 „Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen“.

Alle Menschen sollen die gleichen Chancen und Rechte haben, das besagt das 5. Ziel. Egal, welchem Geschlecht sie sich zugehörig fühlen. Also, ob sie sich eher als Frau oder eher als Mann fühlen oder einfach nur als Mensch. Das Ziel ist erreicht, wenn jeder Mensch die Möglichkeit hat, zu lernen und seinen Beruf nach seinen Fähigkeiten und Interessen selbst zu wählen. Es ist erreicht, wenn alle Menschen über ihren eigenen Körper bestimmen und wichtige Lebensentscheidungen selbst treffen dürfen. Für jeden Mensch soll es möglich sein, sich politisch einzubringen und sein Umfeld mitzugestalten.

WAS KANNST DU TUN?

Oben haben wir erklärt, dass Jungen und Mädchen nicht immer die gleichen Möglichkeiten haben. Häufig liegt es daran, dass Dinge einfach „typisch“ sind und wir uns deshalb daran gewöhnt haben. Manchmal bedeutet das, dass wir selbst oder andere Menschen mit Dingen auffallen, weil sie ungewohnt sind. Menschen sind zum Beispiel überrascht, wenn sie einen Jungen mit Kleid oder eine Schornsteinfegerin sehen. Wir Menschen denken dann schnell, „die Person ist anders oder komisch“. Das ist ungerecht. Versuche daran zu denken: alle Menschen sind gleich und wertvoll und haben die gleichen Rechte und Möglichkeiten - egal ob Mädchen oder Junge. Ein „normal“ speziell für Jungen oder Mädchen gibt es nur in unseren Köpfen und wir sollten deshalb niemanden ausschließen. Vielleicht ermutigt dich dieser Gedanke, Dinge auszuprobieren, auch wenn sie eigentlich nicht „typisch“ sind. Oder über Fragen anders nachzudenken: Was ist eigentlich dein Traumberuf? Welche Kleider möchtest du tragen? Mit welchen Personen möchtest du befreundet sein, weil sie tolle Eigenschaften haben?

WAS KANN DEIN SCHWARZWALDVEREIN TUN?

Wir haben uns mal angeschaut, wie Verantwortung eigentlich beim Schwarzwaldverein verteilt ist. Tatsächlich sind von 243 Ortsvereinsvorsitzenden (manche Ortsvereine haben mehr als einen „Chef“) nur 61 Frauen. Das sind ungefähr ein Viertel, also die Hälfte von der Hälfte. Wir wissen es zwar nicht ganz genau, aber denken, dass von allen Mitglie-

dem ungefähr die Hälfte Frauen sind. Warum gibt es dann nur so wenige Frauen als „Ortsvereins-Chefinnen“? Natürlich kann es sein, dass weniger Frauen dieses Amt übernehmen wollen. Es kann aber genauso sein, dass Frauen weniger oft gefragt werden. Oder dass es ihnen weniger zugetraut wird. Wir wünschen uns, dass sich jeder gleichberechtigt in den Schwarzwaldverein einbringen kann. Egal ob Mann oder Frau, Mädchen oder Junge. Viel wichtiger sind gute Ideen, Fähigkeiten und eine gute Gemeinschaft. Mädchen und Frauen müssen natürlich auch in der Freizeit

die gleichen Möglichkeiten haben wie Jungen und Männer. Damit das klappt, müssen alle gleich viel im Haushalt helfen, Mama und Papa sollten sich die Kinderbetreuung aufteilen und beide sollten die gleiche Chance haben, im Schwarzwaldverein Verantwortung zu übernehmen. Dann kann es auch mehr „Chefinnen“ für den Schwarzwaldverein geben wenn sie dies möchten.

Ganz allgemein gilt: Je unterschiedlicher wir Menschen sind, umso mehr Ideen kommen zusammen und umso schöner wird unsere Gemeinschaft.



Das Schwarzwaldvereins- Malbuch ist fertig

Ein Malbuch von Kindern für Kinder



Viele Schritte waren nötig: Von der Idee Anfang 2021 über einen vereinsweiten Kinder-Malwettbewerb zu Schwarzwaldthemen, der umfangreichen, erfolgreichen Sponsoren-Suche, hin zur arbeitsintensiven Umsetzung. Entstanden ist ein wunderschönes und künstlerisches 48-seitiges Malbuch von Kindern für Kinder. Ergänzt werden die 22 Ausmalbilder, die zu unterschiedlichen Schwarzwald-Themen gestaltet wurden, durch passende Erzählungen, Rätsel, Spiele und Bastelanleitungen.

Die Basis für dieses Malbuch sind gemalte Bilder von Kindern, die aufwendig und sorgfältig digital bearbeitet wurden, so dass im Ergebnis künstlerische Ausmalbilder entstanden sind. Ausmalbilder, die bewusst ihre Original-Formsprache und auch Farbigkeit behalten haben und trotz Weitergestaltung immer noch die Handschrift der kleinen Künstler tragen. Diese Verbindung und Wertschätzung werden auch durch die Namensnennung der Kinder zum Ausdruck gebracht. Entstanden ist ein Malbuch, das die Kinder von Anfang an miteinbezogen hat, sich durch die Anerkennung und Förderung ihrer

Kreativität auszeichnet und durch die künstlerische Herangehensweise von anderen Malbüchern abhebt. Ein Malbuch, das Lust macht, loszulegen und die Bilder mit neuen Farben zu füllen.

Sarah Esslinger-Dablmann (Künstlerin, Team Familie) & Verena Weber (Familienreferentin)

i

Das Malbuch steht Ortsvereinen und Mitgliedern als kostenfreies Werbemittel (zzgl. Versandkosten oder per Abholung) zur Verfügung. Es eignet sich besonders, um Kinder und junge Familien auf den Schwarzwaldverein aufmerksam zu machen. Wir freuen uns über Eure Anfragen. Bitte meldet Euch beim Familienreferat unter familie@schwarzwaldverein.de. Weitere Infos gibt es auch unter:

www.schwarzwaldverein.de/malbuch

Auf die Kufen – fertig – los!

Rodel- und Schneeschuhtour der Jugend im Schwarzwaldverein



Bei strahlendem Sonnenschein traf sich die elfköpfige Gruppe an einem Samstag Anfang März am Haus der Natur am Feldberg, wo sie die Schneeschuhe ausleihen konnte. Die Schlitten hatten alle selbst mitgebracht, vom traditionellen Holzschlitten bis zum schicken Zweierbob war alles vertreten.

Auf dem Schneeschuhtour ging's los Richtung Seebuckgipfel. Die Schlitten hatten wir an die Rucksäcke gebunden, um die Hände freizuhaben. Bei der Gummibärchenvorstellungsrunde konnten wir uns ein bisschen besser kennenlernen.

Bis zum Gipfel war es dann doch ziemlich steil – zum Glück war der Schnee noch etwas angefroren, sodass wir nicht allzu tief einsanken. Wir Teilnehmenden motivierten uns gegenseitig, sodass alle den steilen Anstieg gut bewältigten. Oben angekommen entschieden wir uns, die Mittagspause gleich an Ort und Stelle einzulegen, um die Rucksäcke zu entlasten. Auf dem präparierten Winterwanderweg ging's dann flott hoch zum Feldberggipfel. Dann banden wir Schneeschuhe und Stöcke an den Rucksäcken fest, um unsere Rodelkünste auf der Abfahrt Richtung Feldberg erstmals zu testen. Ab jetzt ging es nur noch bergab! Wir rodelten bei perfekten Bedingungen und mit viel Jubel zunächst in Richtung der Wilhelmer Hütte und von dort aus weiter zur Todtnauer Hütte.

Nach einer kurzen Pause führen wir von dort auf der ausgewiesenen Rodelstrecke 3,5 Kilometer ohne Unterbrechung bis zum Parkplatz „Rothenbacher Rank“. Nur im unteren Drittel der Strecke war der Schnee bereits etwas sulzig, ansonsten rodelte es sich einfach perfekt. Zurück zum Haus der Natur ging es dann mit dem Bus. Dort endete unsere Tour mit einer kleinen Abschiedsrunde.

Birgit Elben und Sobia Neef

Ein neues Vorstandsteam gewählt

Jugendverbandsversammlung 2022



Ein extrem spannendes Wochenende liegt hinter uns. Wir starteten bereits am Samstagnachmittag als kleine Gruppe mit einer „Schnipseljagd“ zur Brundelhütte in Amoltern. Beim anschließenden Lagerfeuer mit Stockbrot lernten wir uns besser kennen und tauschten uns aus.

Bei den Neuwahlen waren ein voller Erfolg: Eva-Maria Müller ist die neue gewählte Jugendverbandsleiterin und übernimmt die Interessensvertretung und Koordination der Jugend nach einer vierjährigen kommissarischen Besetzung durch Ramona Richert. Mark Wambach ist der neue Fachwart für Freizeiten und Touren und wird stellvertretend unter-

stützt durch Sarah Piekert. Sophia Elsässer ist die neue Fachwartin für Öffentlichkeitsarbeit und wird stellvertretend unterstützt durch Luana Burk.

In den nächsten Wochen wird der bisherige Vorstand die Themen übergeben und das neue Team beim Start begleiten.

Weitere Themen auf der Versammlung waren die internen Strukturen im Jugendverband, sowie Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten, die wir in einem gemeinsamen Workshop gesammelt und besprochen haben. Außerdem wurde eine neue Version der Jugendordnung mit dem Fokus auf genderneutrale Sprache verabschiedet. Es war ein ereignisreiches Wochenende und wir bedanken uns bei allen, die sich beteiligt haben! Auch wir, der neue Vorstand, möchten uns herzlich bei unseren Vorgänger*innen bedanken. Ramona, Annika, Simon und Sandra, ihr wart ein tolles Team und habt unseren Verein mit euren kreativen Ideen und eurem hohen und stetigen Engagement bereichert. Wir freuen uns, eure Aufgaben übernehmen zu dürfen und sind gespannt auf die neue, uns bevorstehende Zeit!

Sarah Piekert, Luana Burk und Ramona Richert

Blick auf das Jugendprogramm 2022

AKTIONEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

TIER- UND NATURFOTOGRAFIE GANZ PRAKTISCH – DIE WELT MIT ANDEREN AUGEN SEHEN

Wann: 23. Juni 2022
Alter: 14 – 17 Jahre
Wo: Freiburg
Kosten: 25 € (Mitglieder 20 €)
Anmeldeschluss: 24. Juni 2022



ACHTUNG NASS! KANU-TOUR – SCHNUPPERTAG AUF DEM WASSER

Wann: 26. Juni 2022
Alter: 8 – 12 Jahre
Wo: Sasbach am Kaiserstuhl, Rheinauen
Kosten: 30 € (Mitglieder 25 €)
Anmeldeschluss: 27. Juni 2022

ACHTUNG NASS! KANUFREIZEIT – FAIRE DU CANOE EN FRANCE

Wann: 15. bis 19. August 2022
Alter: 12 – 16 Jahre
Wo: Villersexel (FR)
Kosten: 150 € (Mitglieder 120 €)
Anmeldeschluss: 30. Juni 2022



AKTIONEN FÜR JUNGE ERWACHSENE

WANDERLUST UND YOGA

Wann: 4. Juni 2022
Alter: 18 – 35 Jahre
Wo: Hinterzarten
Kosten: 25 € (Mitglieder 20 €)
Anmeldeschluss: 20. Mai 2022



AKTIONEN FÜR TEAMENDE / JUNGE ERWACHSENE

WILDKRÄUTERPÄDAGOGIK

Wann: 6. bis 8. Mai 2022
Alter: ab 18 Jahren (Teamende ab 16 Jahren)
Wo: Schuttertal
Kosten: 55 € (Mitglieder 45 €)
Anmeldeschluss: Verlangert auf 20. April 2022

ERSTE-HILFE-OUTDOOR MIT DER OUTDOORSCHULE SÜD E.V.

Wann: 9. bis 10. Juli 2022
Alter: Ab 16 Jahren
Wo: Utzenfeld, Südschwarzwald
Kosten: 110 € (Mitglieder 85 €)
Anmeldeschluss: 29. April 2022

weitere Informationen: www.jugend-im-schwarzwaldverein.de

Nach der gemeinsamen Übernachtung erwarteten wir freudig die restlichen Teilnehmer der Jugendverbandsversammlung (JV).

Das wichtigste Thema auf der Agenda war natürlich die aus 2021 verschobene Wahl. Die anstehenden Veränderungen bewegten viele Menschen im Verband und so waren insgesamt 30 Teilnehmende dabei: Teils vor Ort in Endingen, teils virtuell über eine Videokonferenz. Bei der Jugendverbandsversammlung wurde der bisherige Vorstand entlastet und verabschiedet und ganz überraschend ein neues, fünfköpfiges Vorstandsteam gewählt.

Präsident Meinrad Joos sowie Bundesverbandsvorsitzende Silvia Schuckröll und Bildungsreferentin Ann-Kathrin Klotz verabschiedeten und dankten dem bisherigen Vorstandsteam. Die anschlie-

Schwarzwaldverein

MITGLIEDER HABEN VORTEILE

Bestellen Sie attraktive Produkte zu Mitgliederpreisen

KINDERRUCKSACK

in rot, grün, blau gemustert und uni erhältlich
Volumen 4,5 l, 6 l und 10 l
10 l Rucksack auch als kleiner Tagesrucksack für Damen möglich, mit Sitzkissen und Regenschutzhülle

Mitgliederpreis:

4,5 l: 25,50 € (statt ~~30,00 €~~)
6 l: 28,00 € (statt ~~33,00 €~~)
10 l: 34,00 € (statt ~~40,00 €~~)

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V.
Schlossberggring 15 • 79098 Freiburg • Telefon 0761 38053-0
verkauf@schwarzwaldverein.de • www.schwarzwaldverein.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30 – 13.00, Mo. bis Do. 14.00 – 16.00 Uhr

Farbtupfer in der Landschaft: Klatschmohn



Man sieht sie schon von Weitem leuchten: die knallroten Blüten des Klatschmohns. Ab Mai blüht die Ackerwildpflanze auf Feldern, Wiesen und an Wegrändern. Bestimmt auch in eurer Nähe!

die Blütenblätter! Bienen und Hummeln wälzen sich regelrecht im Pollen und heben dann dick bepudert wieder ab. Indem sie auf Nahrungssuche von Blüte zu Blüte fliegen, erledigen sie „nebenbei“ die Bestäubung der Pflanzen.

KREATIV MIT MOHN

Aus den Blüten, Knospen und Samen lassen sich die tollsten Dinge basteln, Mohnpüppchen beispielsweise. Dafür pflückst du eine aufgeblühte Mohnblume und schiebst die Blütenblätter vorsichtig nach unten. Als Arme kannst du noch einen Zweig waagrecht dazwischen legen. Anschließend bindest du das „Kleid“ mit einem Wollfaden zusammen. So erhält dein Püppchen eine Taille. Mit dem Taschenmesser ritzt du das Gesicht in die Samenkapsel. Auch ein Schmetterling ist schnell gebaut: Ein Stängel mit Kapsel dient als Körper, zwei Blütenblätter als Flügel. Die borsig behaarten Knospen eignen sich prima, um lustige Tiere zu basteln. Halb geöffnete Knospen kommen dabei als Kopf zum Einsatz. Das Rot der Blütenblätter, das bereits herauschaut, sieht aus wie ein Maul. Stängel oder Grashalme sind die Beine. Mohnblumen sind hauchdünn und welken schnell. Deshalb halten die Kunstwerke leider nicht sehr lange. Das Basteln macht trotzdem Spaß und wenn du magst, kannst du ja ein Erinnerungsfoto machen. Obwohl Vergiftungen so gut wie nie vorkommen – Klatschmohn ist leicht giftig. Vor allem den milchigen Saft der Stängel niemals in den Mund nehmen!



► *Lisa Adam*

ist freie Journalistin und lebt in einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Wann immer es geht, ist sie mit ihren Kindern in der Natur unterwegs.

EIN PASSENDER NAME

Es gibt verschiedene Erklärungen, woher der Klatschmohn seinen Namen hat. Eine ist besonders schön: Die Pflanzen galten früher als Liebesorakel. Man faltete eine Blüte zu einem kleinen Ballon und schlug mit der Handfläche der freien Hand darauf. Klatsch! Je lauter es schallte, desto größer die Liebe. Wer Liebesorakel doof findet, kann natürlich auch einfach so ein bisschen Lärm machen. Statt ganze Blüten könnt ihr auch einzelne Blütenblätter verwenden. Besonders toll knallt es, wenn ihr die Spitzen von Daumen und Zeigefinger aneinanderlegt und das Loch zwischen den Fingern mit einem Blütenblatt bedeckt. Dann mit der anderen Hand darauf hauen.

POLLENSPENDER FÜR INSEKTEN

Unglaublich, wie das summt und brummt! Klatschmohn enthält zwar keinen Nektar, liefert aber reichlich Pollen. Wenn sich die Blüten am Morgen öffnen, tummelt sich hier eine Vielzahl von Insekten. Schaut mal vorsichtig zwischen

Bergwacht Schwarzwald feiert 100-jähriges Jubiläum



Die Wurzeln des Bergrettungsdiensts liegen im Naturschutz

Die Bergwacht Schwarzwald feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum. Ihre Anfänge sind eng mit dem Schwarzwaldverein verbunden: Am 19. März 1922 gründeten Mitglieder verschiedener lokaler Vereine, unter anderem des Schwarzwaldvereins unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Pfefferle die Abteilung Schwarzwald der Bergwacht. Der Verein selbst wurde zwei Jahre zuvor in München ins Leben gerufen.

wie die Rettung von Gleitschirmfliegern oder abgestürzten Kletterinnen, machen den Alltag der Bergrettung aus. Sondern bei der Mehrzahl der Einsätze handelt es sich um Unglücke, die jeder und jedem in der Natur passieren könnten: Ob es die gestürzte Wanderin ist, die auf einem vereisten Wanderweg umgeknickt ist, die Freundesgruppe, die sich bei einer größeren Runde mit der Zeit verschätzt hat und vom Einbruch der Dunkelheit überrascht den Weg nicht mehr findet oder der Radfahrer, der mit seinem Mountainbike auf dem Forstweg unglücklich gestürzt ist. An jedem beliebigen Ort abseits der befestigten Straßen kommen die ehrenamtlichen Retterinnen und Retter der Bergwacht, bieten erste Hilfe und kompetente Rettung aus allen Lagen. Und sie sind für alle da: Von der Familie mit Kleinkindern bis zu den aktiven Seniorinnen und Senioren.



1926, Erste Station Rincken

NATURSCHUTZ

Auch wenn sich die Schwerpunkte der Arbeit der Bergwacht verlagert haben, gehört der Naturschutz neben der Jugendarbeit und verschiedenen Spezialaufgaben nach wie vor zu den Kern-Aufgaben der Bergwacht. In Zusammenarbeit mit dem amtlichen Naturschutz betreut sie zahlreiche Natur- und Landschaftsschutzgebiete, beispielsweise am Isteiner Klotz, in denen die Ehrenamtlichen Pflegemaßnahmen und Informations- und Streifendienste durchführen. Der Schutz und die Bewahrung der Natur- und Kulturlandschaft des Schwarzwalds ist aktives Ziel der Bergwacht Schwarzwald.

*Katrin Frenz,
Bergwacht Schwarzwald*

Damals war noch keine Rede von Hilfeleistungen bei Notfällen oder gar von einem Rettungsdienst. Sondern vielmehr sollten die Natur- und Erholungssuchenden auf gute Sitten und Einhaltung von Regeln zum Schutz der Pflanzen, Weganlagen usw. hingewiesen werden. So wurden am Freiburger Hauptbahnhof an den Wochenenden auch mal die Rucksäcke der Fahrgäste auf seltene Pflanzen kontrolliert oder die Verkaufsstände am Münstermarkt.

der Bergwacht-Aufgaben: Der Skisport, der nach dem ersten Weltkrieg im Schwarzwald eine ungeahnte Entwicklung nahm, sorgte für zahlreiche Notfälle im winterlichen Schwarzwald. Die Männer der Bergwacht richteten 1926 eine erste Rettungsstation am Rincken, Feldberg ein. Von dort transportierten sie Verletzte mit dem Hornschlitten nach Hinterzarten. Der Bergrettungsdienst war geboren.

ENTSTEHUNG BERGRETTUNGSDIENST

Doch der schnell wachsende Wintersport am Feldberg sorgte in den folgenden Jahren zu einer Verlagerung

DIE BERGWACHT SCHWARZWALD HEUTE

Heute ist die Bergwacht Schwarzwald ein eigenständiger Verein mit 22 Ortsgruppen. Nicht die filmreifen spektakulären Einsätze bei Extremsportarten,

► www.bergwacht-schwarzwald.de

Annäherung an die Hornisgrinde

Touristischer Hotspot, Militärgebiet, geschützter Lebensraum und Krimi-Schauplatz

TEXT: WALTRAUD GÜNTHER

Mit einer Länge von rund zwei Kilometern ist die 1164 Meter hohe Hornisgrinde die höchste Erhebung im Nordschwarzwald. Über ihren Bergrücken führt der Westweg, entlang ihres West- und Südabhangs verläuft die Schwarzwaldhochstraße mit einem großen Besucherparkplatz am Mummelsee. Dort beginnt auch der mit zahlreichen Schautafeln versehene Lehrpfad Hornisgrinde. Teile der Hochfläche mit dem Hochmoor und die Karwand zum Biberkessel wurden 1992 zum 95 Hektar großen Naturschutzgebiet Hornisgrinde-Biberkessel erklärt.

Als erste und wichtigste Zugangsmöglichkeit bieten sich Wanderungen über und rund um die Hornisgrinde an. Vorschläge hierfür finden sich in den einschlägigen Wanderportalen. Vom Mummelseeparkplatz aus startet der fünf Kilometer lange „Grindenpfad“ mit seinen elf interessanten und teilweise interaktiven Informationstafeln. Vor allem aber mit

herrlichen Ausblicken über den gesamten Schwarzwald, bei guter Sicht auch auf den Rhein, das Straßburger Münster und auf die Alpen. Als Bonbon bietet sich zudem die Besteigung des Hornisgrinde-Aussichtsturms an, sowie die Einkehrmöglichkeiten in der neuen Grindenhütte oder im Mummelseehotel.

DIE GESCHICHTE DER HORNISGRINDE

Zwei weitere interessante Möglichkeiten, sich intensiver mit der Hornisgrinde zu beschäftigen, zeigen die Bücher der Autoren Friedrich Wein und Bernd Leix auf. Wein hat sich seit Jahren intensiv mit der Geschichte der Hornisgrinde auseinandergesetzt, in seinem Buch „Wehrgeschichte eines Schwarzwaldberges“ akribisch beleuchtet. Bis in die 1930er-Jahre war die Hornisgrinde sowohl durch extensive landwirtschaftliche Beweidung als auch durch Tourismus geprägt. Hornisgrinde und Mummelsee waren die touristischen Anziehungspunkte der gesamten Region. Auf der Hochfläche der Hornisgrinde und am Mummelsee herrschte reges touristisches Treiben, dazu trug neben einer Kinderseilbahn und einem Segelflugplatz auch der im Jahr 1910 fertiggestellte Aussichtsturm sowie das damals weithin bekannte "Grindenhotel" bei. Militärisch hermetisch abgeschirmt und gesichert war die Hornisgrinde dagegen von 1935 bis 1999: Zunächst durch die deutsche Luftwaffe, später durch das französische Militär. Während dieser 64 Jahre war der Berg für Zivilisten tabu. Im Jahr 1935 wurde die Hornisgrinde Teil der „Verteidigungslinie West“. Auf der Hornisgrinde wurden Flugabwehrstellungen und Geschützstände aus heimischem Buntsandstein errichtet. Zahlreiche Funker und eine Führungseinheit deutscher Jagdflugzeuge waren in den folgenden Jahren – man geht von 120 bis 250 Personen aus – auf der Hornisgrinde stationiert. Die ab 1939 aufgebaute Luftverteidigungslinie West sollte zur Abwehr feindlicher Flugzeuge dienen, jedoch kam es auf der Hornisgrinde zu keinem

aktiven Einsatz, weil, so Wein „...das Gelände vom Feind meist umflogen wurde“. Zudem herrschte wegen der vielen Nebel- und Regentage auf der Hornisgrinde oft schlechte Sicht. Auch nach dem Ende des zweiten Weltkrieges blieb die Hornisgrinde militärisches Sperrgebiet; von April 1945 bis 1999 war die Hornisgrinde als französischer Militärstützpunkt zugleich Nachrichtenstation und Nachrichtenstützpunkt. Die heute noch vorhandenen Militärbunker stuft der Horber Architekt Friedrich Wein als „architektonische Zeitzeugen des heißen und des kalten Krieges“ ein, deren Aufgabe er heute darin sieht, die Botschaft „Nie wieder Krieg“ zu verbreiten. Während des Zweiten Golfkrieges (1990/91) lief der gesamte Nachrichtenverkehr zwischen Frankreich und dem Irak über die Hornisgrinde, später wurde die Hornisgrinde parallel auch von der Bundeswehr und der Nato genutzt. Während dieser Zeit entstanden auch Pläne für den Bau einer großen Kaserne auf dem dafür zuzuschüttenden Mummelsee. Der Initiative „Rettet den Mummelsee“ gelang es damals glücklicherweise, dieses Vorhaben zu verhindern. Angesichts der Besucher- und Automassen und unzähligen Andenkenbuden, die heute oft den Mummelsee säumen, wäre an manchen Tagen eine neue und andersgeartete Initiative „Rettet den Mummelsee“ vermutlich angebracht. Seit dem Jahr 2005 wird der Hornisgrindeturm wieder als Aussichtsturm genutzt, im gleichen Jahr wurden die Überreste der Luftverkehrszone West unter Denkmalschutz gestellt. Der Turm wird vom Bezirk Hornisgrinde des Schwarzwaldvereins betreut.

LEBENSRAUM HORNISGRINDE

Ob sich die jahrzehntelange Sperrung der Hornisgrinde positiv auf deren Vegetation auswirkte, wird kontrovers diskutiert. Keinesfalls dürfen die Auswirkungen der militä-

rischen Nutzung romantisch verklärt werden. Zwar gab es durch den Sperrbezirk auf der Hornisgrinde viele Jahrzehnte lang keinen zivilen Besucherverkehr, andererseits bewegte sich das Militär während dieser Zeit kreuz und quer über die Hornisgrinde, auch mit Hundestaffeln. Durch das sensible Hochmoor wurden Parkplätze und Leitungstrassen verlegt, die bis heute Spuren hinterlassen haben. Heute erfreuen sich wieder Besucher an dem wertvollen Plateau und am Hochmoor, das weitestgehend erhalten blieb. Zu sehen sind verschiedenen Torfmoose und Binsen, Pfeifengras, Wollgras oder Sonnentau. Zu entdecken sind 170 Moosarten, die in dem ganzjährig kühlen und feuchten Klima gut gedeihen. Vielen Zugvögeln dient die Hornisgrinde als Zwischenstation. Den größten negativen Effekt auf die Vegetation des empfindlichen Lebensraumes stellte weder die militärische Nutzung noch der Besucherverkehr dar, sondern die damalige Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung. Früher wurden die Grinden als extensive Sommerweiden genutzt, hierdurch entstanden artenreiche und seltene Lebensgemeinschaften. Zusammen mit hohen Niederschlägen, kühlem Klima und nährstoffarmen Böden bildete sich eine artenreiche Vegetation. Heute kämpfen Naturschützer gegen die zunehmende Verbuschung und Wiederbewaldung der Grindenflächen. Unter der Regie des Regierungspräsidiums Karlsruhe und der Nationalparkverwaltung findet auf den Grinden heute wieder eine regelmäßige Beweidung statt – vornehmlich mit Schafen, leichten Rinderrassen und Konik-Pferden.

Einen völlig anderen Zugang zur Hornisgrinde bietet der Freudenstädter Autor und Förster Bernd Leix an: In seinem Roman „Hornisgrau“ geht Leix auf Verbrecherjagd rund um die Hornisgrinde. Wer schon mal auf der Hornisgrinde war, entdeckt dabei mit Gänsehaut manch bekannte Orte.

Ich sammle die MITGLIEDSHEFTE

des Schwarzwaldvereins und bin auf der Suche nach folgenden Ausgaben:

- 1903** (Heft 7 – 12)
- 1904** (komplettes Jahr)
- 1916** (Hefte 7 + 8)
- 1939** (Hefte 1, 2, 4, 5)
- 1940** (Hefte 3 + 12)
- 1941** (6 + 12)

Ich nehme auch ganze Jahrgänge und freue mich sehr auf Ihren Anruf unter Mobil: 0171 8255559

Schwilski Wanderreisen

...Spuren hinterlassen!

Wir sind Ihr kompetenter Partner für Wanderreisen in Kleingruppen – maßgeschneidert und exklusiv. Gerne organisieren wir eine auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Gruppenreise. Oder begleiten Sie uns auf unseren eigenen, persönlich geführten Wanderreisen und erleben abwechslungsreiche und unvergessliche Ferientage unter netten Menschen. Wichtig ist uns das gemeinsame Entdecken einer Region auf den schönsten Wanderrouten abseits der großen Touristenzentren. Für ausführliche Informationen zu nachfolgenden Reisen und zu weiteren Reiseprojekten besuchen Sie gerne unsere Webseite | www.schwilski-wanderreisen.de

Zweitältersteig – Wandern ohne Gepäck	(05. - 09. Oktober 2022)
Wandertage Naturpark Pfälzer Wald	(13. - 19. Juli 2022)
Wanderreise Mallorca	(04. - 11. September 2022)
Wanderreise Tessin	(16. - 19. September 2022)
Bergwanderwoche Allgäu	(09. - 15. Oktober 2022)

nachhaltig · persönlich · fernab

Schwilski Wanderreisen · Burgstr. 1, 79183 Waldkirch
Telefon +49(0)7681-4934496 · info@schwilski-wanderreisen.de

Das Schmuckstück an der Schutter ist um ein Prädikat wertvoller

Inventarisierung in Hammerschmiede und Heimatmuseum weitgehend abgeschlossen

Seit wenigen Tagen zielt den Eingang der Hammerschmiede eine kleine, mintgrüne Tafel. Auf dieser steht „Gefördert im Rahmen des Programms Landwirtschaftliche Museen 2021“. Die Urkunde, die zu dieser Tafel gehört, ist unterschrieben von Julia Klöckner, bis vor kurzem Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, sowie Monika Grütters, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

25 Jahre werden es im nächsten Jahr, dass der Schwarzwaldverein Reichenbach die Hammerschmiede betreut. Seit 20 Jahren gehört das Heimatmuseum und seit 15 Jahren das Bienenmuseum zur Gesamtanlage. Mit ihrer Förderung unterstreicht die Bundesregierung in Berlin die Bedeutung dieses Ensembles als ein bedeutendes Zeugnis ländlicher Erinnerungskultur, dessen Bestand nun dauerhaft gesichert werden soll.

WIE SOLL DER BESTAND GESICHERT WERDEN?

Obwohl Schmiede und Museum inzwischen 20 Jahre bestehen und in dieser Zeit viele Objekte gesammelt worden sind, gab es bisher keine detaillierte Inventarliste. Eine solche ist jedoch seit langem Standard bei Museen.

Die Förderung durch die Bundesregierung – insgesamt sind es 22125 Euro – hat es dem Schwarzwaldverein Reichenbach ermöglicht, einen Fachmann

von der Universität Freiburg zu gewinnen und zu bezahlen. Seit Anfang September erfasst der Archäologe Tillman Ashauer, unterstützt von Edgar Baßler und Thomas Hesse, wissenschaftlich und methodisch korrekt alle Objekte in Schmiede und Museum. Eine zeitaufwändige Arbeit – täglich wurden mehrere Stunden dafür aufgewendet.

Neben einem Foto eines jeden Objektes werden sein Name, sein vermutliches Alter, seine Nutzenanwendung, seine Herkunft, die Ausmaße und, falls bekannt, auch die Mundart-Bezeichnung des Gegenstandes dokumentiert. Zudem erhält jedes Objekt eine eigene Identifikationsnummer, unter der es später unverwechselbar digital archiviert und wieder abgerufen werden kann.

Denn das ist das Ziel dieser Bestandsaufnahme: Alle Objekte sollen schon in naher Zukunft über die Internet-Plattform der Landesstelle für Museumsbetreuung in Stuttgart für jedermann ein-

sehbar und als Anschauungsmaterial nutzbar gemacht werden.

19 SCHMIEDEZANGEN SIND ORIGINALBESTAND

Heute wissen wir, wie viele und welche Geräte zur ursprünglichen Ausstattung der Reichenbacher Hammerschmiede gehört haben und welche später dazu gekommen sind. Nur ein Beispiel: Unter den 125 Schmiedezangen, die im Schmiederaum zu sehen sind, gehörten nur 19 zum Ursprungsbestand. Dank der Mithilfe von Edwin Faißt, einem Nachfahren der Schmiedefamilie Faißt, wissen wir nun, welche Zangen das sind. Ebenso verhält es sich mit den Schmiedehämmern, unter denen ein paar sind, die wohl aus der Anfangszeit des Schmiedegebäudes stammen, dem beginnenden 19. Jahrhundert.

HELPER WAREN ZUR STELLE

Insgesamt wurden in den dreieinhalb Monaten seit Anfang September rund 1200 Arbeitsstunden geleistet – gut die Hälfte davon ehrenamtlich. Und tatsächlich waren, wann immer es nötig war, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zur Unterstützung des dreiköpfigen Kernteams zur Stelle. So konnten in der ersten Dezemberwoche die Inventarisierungsarbeiten im Wesentlichen abgeschlossen werden. Kleinere Aufräum- und Neuordnungsarbeiten haben noch bis gegen Weihnachten gedauert. Nach den Vorgaben der Bundesregierung musste das Projekt bis Ende 2021 abgeschlossen sein. Spätere Arbeiten werden nicht mehr gefördert.

FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION GESICHERT

Fraglos sind die Hammerschmiede sowie das Heimat- und Bienenmuseum ein Kleinod für den Stadtteil Reichenbach. Mit dem Abschluss der Inventarisierungsarbeiten sind das Museum und das Wissen um die Bedeutung seiner Objekte auch für die kommende Generation gesichert. Die Förderung durch die Bundesregierung und der ehrenamtliche Einsatz haben damit einen langgehegten Wunsch Wirklichkeit werden lassen. Das Schmuckstück an der Schutter ist nun noch um ein Prädikat wertvoller.

Edgar Baßler



Thomas Hesse hat nahezu jedes der mehrere tausend Objekte umfassenden Sammlung beschriftet.

Einzigartiger Rundblick

TÜRME DES SCHWARZWALDVEREINS

Heuberg-turm



Der Aussichtsturm des Schwarzwaldvereins Ettenheim-Herbolzheim auf dem auf 282 Meter hohen Heuberg ist mit seiner Höhe von zwölfmehrhundert Metern sicherlich einer der bescheideneren Türme des Schwarzwaldes, besticht jedoch durch seinen phantastischen Rundblick. Panoramatafeln veranschaulichen, was besonders bei klarem Wetter zu sehen ist: Im Westen schweift der Blick über die Rheinebene bis zur Vogesenkette vom Grand Ballon im Süden am Straßburger Münster vorbei in die Pfalz. Im Osten sind vom mittleren Schwarzwald beginnend alle Gipfel des Südschwarzwalds bis zum Blauen zu nennen, das Juragebirge, der Kaiserstuhl und im Hinterland die liebliche Weinbaugegend, die sich um den Kaiserberg als Weinbaulage anschließen.

Schon bald nach der Gründung des Schwarzwaldvereins Ettenheim-Herbolzheim kam die Idee auf, auf dem Kahlenberg einen Turm zu errichten. Dieser wurde im Jahre 1894 gebaut. Da am Kahlenberg ab 1937 bis zu der Stilllegung 1969 Erzbergbau betrieben wurde, war der Turm lange nicht mehr zugänglich. Nachdem man festgestellt hatte, dass der alte Turm nicht mehr sanierbar war, wurde auf dem 300 Meter entfernten Heuberg ein neuer Turm errichtet, der 75 Jahre nach dem ersten im April 1967 eingeweiht wurde. 2010 und 2015 wurde er an sicherheitstechnische Vorschriften angepasst.

Das Ausflugslokal, das unter dem Turm zunächst als Kiosk, später als Gasthaus errichtet wurde, bietet leckere badische Kleinigkeiten zum Vespere und Weine der Umgebung sowie Getränke an. Der Heuberg ist ein beliebter Ausflugsort, zumal sehr kinderfreundlich mit einem großen angrenzenden Spielplatz, der gerne von den Menschen der näheren Umgebung sowie von Wandernern genutzt wird. Der Turm verbindet die drei Orte Ettenheim, Ringsheim und Herbolzheim, er ist durch Weinwanderwege erschlossen, der Breisgauer Weinwanderweg führt ebenso vorbei. Auch die Landkreise Ortenau und Emmendingen treffen beim Turm aufeinander. 2019 wurde hier bereits zum 20. Mal das Kaiserbergfest gefeiert, das von allen drei Gemeinden gemeinsam ausgerichtet wird.

Sabina Person

Dank für jahrzehntelanges Engagement

42 Jahre lang stand Walter Mutz an der Spitze des Schwarzwaldvereins Sulz am Eck – zwischen Calw und Nagold gelegen – und auch mit über 80 Jahren engagiert er sich weiter im Ausschuss des Ortsvereins. »So lange ich gesund bin, mache ich weiter«, erklärt der gebürtige Sulzer, der immer gerne Vorsitzender war.

Bei der Hauptversammlung vor einigen Wochen wurde das Urgestein des Sulzer Ortsvereins nicht nur mit stehenden Ovationen in der Gemeindehalle verabschiedet, sondern zugleich mit einstimmigem Votum der

anwesenden Mitglieder zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Im Hauptverein war Walter Mutz, gelernter Bankfachmann, zwischen 2004 und 2018 als Rechnungsprüfer aktiv. Für sein Engagement erhielt er 2018 die Verdienstmedaille des Schwarzwaldvereins.

Trotzdem denkt Walter Mutz noch nicht an den Ruhestand und wird sich weiterhin in seinem Schwarzwaldverein einbringen.

Uwe Priestersbach





Einzigartige Lage am Rhein

In Laufenburg findet die 153. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins statt

Das am Fuße des Südhanges des Schwarzwaldes gelegene malerische Laufenburg ist alles andere als gewöhnlich. Es verdankt seine einzigartige Lage dem Rhein, der sich nach der Eiszeit zwischen dem Schwarzwald und dem Tafeljura einen Weg durch den Riegel aus rotem Gneis suchte. So entstand an der engsten Stelle eine nur zwölf Meter breite Schlucht mit den berühmten Stromschnellen, den „Laufen“. Eine historische Brücke verbindet die beiden Städtchen gleichen Namens im süddeutschen Baden und im schweizerischen Aargau, die durch Napoleon getrennt wurden.

Der Zauber verwinkelter Gassen, Tore und Türme mit kleinen Plätzen, Brun-

nen und eine Burgruine, die sich über den dicht gedrängten Bürgerhäusern der Altstadt erhebt – das sind Impressionen aus Laufenburg. Kaum ein Ort am Hochrhein ist von berühmten Künstlern wie zum Beispiel William Turner so oft im Bild festgehalten worden. Der Rhein bildet die Grenze, aber bei der traditionell begangenen Fasnacht oder der jährlichen Kulturnacht wird länderübergreifend gemeinsam gefeiert.

Aus einem Gemeinwesen von rund 275 Einwohnern nach Napoleons Trennung wurde eine Stadt mit heute über 9000 Einwohnern. Der Eisenbahnbau 1853/56 und der Bau eines Wasserkraftwerks zu Beginn des letzten Jahrhunderts wandelten das alte Wirtschaftsgefüge. Die einträgliche Lachsfischerei starb nach der Sprengung des Lauffens aus, aber große Industriebetriebe brachten wirtschaftliche Sicherheit. Diese und mittelständische Betriebe, Handel und Energieproduktion sind heute Arbeitgeber. Der Hotzenwald reicht weiterhin ins Zentrum der Stadt. Das Vereinsleben ist präsent im „Städtle“, wo neben den

traditionellen Narren-, Sport- und Musikvereinen der Schwarzwaldverein mit seiner 100-jährigen Tätigkeit Spuren hinterlassen hat. Die Kernaufgaben Wandern, Naturschutz, Wege und Kultur- und Heimatpflege sind gleichermaßen repräsentiert mit einem umfangreichen Jahresprogramm, einer Biotop- Gruppe, einem gut gepflegten Wegenetz sowie der Pflege der deutsch- französischen Freundschaft mit der Partnerstadt Le Croisic in der Bretagne, wohin die Familiengruppe regelmäßig fährt. Die junge Vorstandschaft und qualifizierte Wanderführer*innen nehmen aktiv am kulturellen Leben teil, sodass der Verein gut aufgestellt in die Zukunft blickt.

Wir freuen uns, Gastgeber der Hauptversammlung zu sein. Wir laden ein, mit Graf Hans durch Laufenburg zu gehen oder zu erfahren, wie aus Wasser Strom wird, wie ein altes regionales Bewässerungssystem funktioniert oder einfach mit uns zu feiern. Herzlich willkommen in Laufenburg.

Ines Zeller

Einladung zur 153. Hauptversammlung in Laufenburg (Baden)

Nachdem in den Pandemie-Jahren 2020 und 2021 die Hauptversammlungen des Schwarzwaldvereins per Umlaufverfahren und per Videokonferenz stattfinden mussten, ist für den 25. Juni 2022 eine Präsenzveranstaltung geplant. Präsident Meinrad Joos freut sich darauf: „Ich bin sehr erleichtert, dass wir uns dieses Jahr – aller Voraussicht nach – endlich wieder persönlich treffen können. Die Hauptversammlung ist nicht nur vereinsrechtlich von Bedeutung, sie ist auch im Jahresablauf eines Vereins ein Höhepunkt und mit den Beschlüssen, Wahlen und Ehrungen auch die zentrale Veranstaltung für den gesamten Schwarzwaldverein.“ Der Tagungsort liegt ganz im Süden des Vereinsgebietes, in Laufenburg am Hochrhein. Der Schwarzwaldverein Laufenburg feiert an jenem Wochenende sein 100-jähriges Bestehen. Auf der Tagesordnung stehen neben den Regularien auch Wahlen an, u.a. geht es um die Ämter des Präsidenten, zweier Vizepräsidenten sowie diverser Fachbereichsleiter*innen und Regionsvertreter*innen. In der Woche vor der Hauptversammlung läuft die Wimpelwanderung in fünf Tagesetappen von Freiburg nach Laufenburg. Von 22. bis 24. Juni finden die „Hotzenwälder Wandertage“ statt, auch hierzu sind alle Wanderfreund*innen herzlich eingeladen.

WIMPELWANDERUNG

➤ www.schwarzwaldverein.de/wimpelwanderung-2022

HOTZENWÄLDER WANDERTAGE

➤ www.schwarzwaldverein.de/hotzenwaelder-wandertage

HAUPTVERSAMMLUNG

Alle weiteren Informationen wie die Tagesordnung, das Begleitprogramm sowie den Link zur Anmeldung finden Sie unter

➤ www.schwarzwaldverein.de/hauptversammlung

Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und den Bezirken

ORTSVEREIN	1. VORSITZENDE/R	BEZIRK	REGION
BAD DÜRRHEIM	Reinhard Lucht	Fohrenbühl	Südost
DACHSBERG/IBACH	Sigrid Blum-Zipfel	Hochrhein	Südost
DACHSBERG/IBACH	Malia Gabriela Jaensch	Hochrhein	Südost
DACHSBERG/IBACH	Axel Dietrich	Hochrhein	Südost
ETTLINGEN	Manfred Hennhöfer	Albtal	Nord
GECHINGEN	Lilian Dingler	Nagoldtal	Nord
GECHINGEN	Martina Franke	Nagoldtal	Nord
KANDERN	Rainer Schmiedlin	Markgräflerland	Südwest
KARLSRUHE	Charlotte Kämpf	Albtal	Nord
LÖRRACH	Dr. Michael Goltz	Markgräflerland	Südwest
LÖRRACH	Werner Tiedemann	Markgräflerland	Südwest
LÖRRACH	Ingrid Baumann	Markgräflerland	Südwest
SCHWÖRSTADT	Clemens Rüttner	Hochrhein	Südost

BEZIRKSVORSITZENDE

HOCHSCHWARZWALD	Sabine Schmidt und Thomas Weber	Südost
SCHWARZWALDPFORTE	Helmut Metzger	Nord

Unser herzlicher Dank gilt den verabschiedeten Vorsitzenden für ihre wertvolle und verdienstvolle Tätigkeit im Verein. Den neu hinzugekommenen Wanderfreunden und Wanderfreundinnen, die seit kurzem im Schwarzwaldverein aktiv sind, wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement..

Meinrad Joos, Präsident

Schwarzwaldverein

MITGLIEDER HABEN VORTEILE
Bestellen Sie attraktive Produkte zu Mitgliederpreisen

WANDERKARTEN
im neuen Format, Maßstab 1:25000

- Karlsruhe
- Rastatt
- Baden-Baden

statt: ~~8,50 €~~ / **Mitgliederpreis: 6,50 €**
Die Wanderkarten der Grünen Serie (1:35.000) sind weiter erhältlich.

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V.
Schlossbergg. 15 | 79098 Freiburg
Telefon 0761 38053-0

verkauf@schwarzwaldverein.de | www.schwarzwaldverein.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30 – 13.00 Uhr,
Mo. bis Do. 14.00 – 16.00 Uhr

Walter von Briel †



Am 9. März 2022 verstarb der Ehrenvorsitzende des Ortsvereins Tuttlingen. Er wurde fast 101 Jahre alt. Ab 1953 führte er als Vorsitzender 47 Jahre lang den damaligen Ortsverein Tuttlingen. 1961 war Tuttlingen Gastgeber der 88. Hauptversammlung. Der Unternehmer hat sich in seiner Heimatstadt und im Schwarzwaldverein stark engagiert.

27 Jahre lang leitete er den Gau (heute Bezirk) Donau-Hegau-Bodensee. In dieser Zeit wurden in seiner Region zehn neue Ortsvereine gegründet. 1971 führte er die erste verbandsoffene Ferienwanderung und war von 1985 bis 1991 Hauptwanderwart. Bei seinem Abschied 1996 wurde er zum Ehren-Gauobmann ernannt. Bis vor vier Jahren nahm er noch regelmäßig an den Bezirkstagungen teil. Für sein großes Engagement wurde er vielfach ausgezeichnet, so 1976 mit dem Ehrenzeichen in Gold und 1986 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande.

Schwarzwaldverein

Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder

Klaus Klumpp

verstarb am 14. Oktober 2021 im Alter von 80 Jahren. Er war 1971 Gründungsmitglied des Schwarzwaldvereins Forbach/Langenbrand. 48 Jahre war er im Vorstand tätig, zuerst als Skitour- und Wanderführer, von 2004 bis 2019 als Wegewart. 1981 erhielt er für seine Verdienste das bronzene, 1996 das silberne und 2011 das goldene Ehrenzeichen.

Ludwig Burger

Das Ehrenmitglied des Schwarzwaldvereins Oberprechtal verstarb am 29. Oktober 2021 im hohen Alter von 102 Jahren. Ludwig Burger war seit der Wiedergründung des Ortsvereins Prechtal im Jahre 1948 in der Vorstandschaft tätig. Von 1948 bis 1962 war er Kassierer, danach zwei Jahre lang Wegewart und von 1964 bis 1970 erster Vorsitzender. Trotz seines Wegzugs in den Hochschwarzwald und später an den Bodensee blieb er unserem Verein bis zu seinem Tod treu verbunden.

Josef Hoch

Der Ehrenvorsitzende des Ortsvereins Kollnau-Gutach verstarb am 7. Februar 2022 im 99. Lebensjahr. Josef Hoch ist eng mit dem Aufbau des 1969 gegründeten Ortsvereins verbunden. Gleich im Gründungsjahr 1969 trat er dem neuen Ortsverein bei und übernahm 1972 dessen Vorsitz, den er erst nach 21 Jahren übergab. Weitere 29 Jahre lang begleitete er die weitere Entwicklung seines Ortsvereins mit Rat und Tat.

Kurt Fischer

hat im Alter von 82 Jahren am 25. Dezember 2021 seine letzte Wanderung angetreten. Er war seit 40 Jahren Mitglied des Schwarzwaldvereins Malsch. In dieser Zeit war er 27 Jahre als Wegewart aktiv und erhielt dafür 2014 das silberne Ehrenzeichen. Auch als Wanderführer war Kurt Fischer tätig, legendär sind seine Jahresabschlusswanderungen mit Bilder-Suchquiz.



Himmelsliegen am Feldberg sponsern

Erholung am Berg im 360-Grad-Modus

Raus in die Natur, den Alltag hinter sich lassen, einfach abschalten, die frischen Düfte des Waldes genießen und sich an den fantastischen Landschaftspanoramen erfreuen. Die aussichtsreichen Wanderwege über den höchsten Berg des Schwarzwaldes lassen seit jeher die Herzen der Erholungssuchenden höher schlagen.

Das Angebot rund um das älteste und größte Naturschutzgebiet Baden-Württembergs soll nachhaltig verbessert und weiterentwickelt werden. Die Feldbergtouristik plant deshalb in Kooperation mit dem Schwarzwaldverein für 2022 die Aufstellung von drehbaren Himmelsliegen an besonderen Standorten im Feldberggebiet.

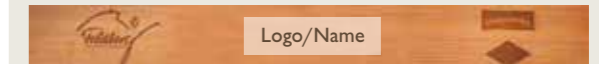
Übernehmen Sie eine Patenschaft für eine Himmelsliege: Beliebte Anlässe für eine Patenschaft sind runde Geburtstage, Hochzeitstage oder die Erinnerung an Verstorbene. Viele lassen auch ihren Namen, eine Widmung oder ein Gedicht verewigen. Häufig werden Bänke verschenkt. Inschriften wie „Für Magda zum runden Geburtstag“ sind möglich. Mit ihrem Firmenlogo können Sie Ihr Unternehmen oder Ihren Verein werbewirksam rund um den Höchsten präsentieren.

Die Herstellungskosten je Liege belaufen sich auf etwa 1800 Euro pro Liege. Die Liegen werden von heimischen Betrieben im Schwarzwald gefertigt. Die Feldbergtouristik übernimmt einen Teil der Herstellungskosten. Der Bauhof der Gemeinde Feldberg wird sich um den Aufbau sowie um die Pflege in den nächsten fünf Jahren kümmern.

GESTALTUNGSBEISPIELE

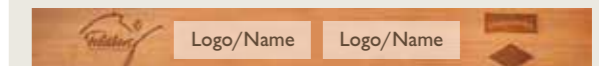
PAKET 1

Die Größe der Werbefläche für ein einzelnes Logo/Name beträgt ca. 40 cm x 10 cm.



1 800 Euro inkl. 19 % MwSt.
1 Eintrag pro Tafel

PAKET 2



900 Euro inkl. 19 % MwSt. max. 2 Einträge pro Tafel

Wir haben Ihr Interesse geweckt?
Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:
➤ sekretariat@feldberg-schwarzwald.de

Schwarzwaldverein

TASCHENSCHIRM

mit Vereinslogo, Durchmesser 98 cm
er ist sehr leicht und extrem windstabil
mit Fixierschleufe und Karabinerhaken zur Befestigung am Rucksack oder Gürtel. In rot und hellblau erhältlich
statt: ~~35,00 €~~
Mitgliederpreis: 32,00 €

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V.
Schlossberggring 15 • 79098 Freiburg • Telefon 0761 38053-0
verkauf@schwarzwaldverein.de • www.schwarzwaldverein.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30 – 13.00, Mo. bis Do. 14.00 – 16.00 Uhr



MITGLIEDER HABEN VORTEILE

Bestellen Sie attraktive Produkte zu Mitgliederpreisen

Kulinarische Genusswanderung
Wandern für den guten Zweck
6 Gang-Menü auf herrlicher Strecke

SONNTAG, 17. JULI 2022
in Hinterzarten

genusswandern.org

ROTARY CLUBS
HOCHSCHWARZWALD
FURTWANGEN/TRIBERG &
BONNDORF/SCHWARZWALD

Zukunft für die Silberdisteln in Rickenbach

Ein Projekt von Schwarzwaldverein und Trachtenvereinigung

Silberdisteln (*Carlina acaulis* ssp. *caulescens*) sind als Wahrzeichen der Wacholderheiden auf der Schwäbischen Alb weithin bekannt. Weniger bekannt ist hingegen, dass sie auch im Schwarzwald auf mageren Viehweiden vorkommen. Auch im Hotzenwald wächst die Silberdistel noch an wenigen Stellen. Auf den lehmigen Gneisböden, die von Natur aus nährstoffarm sind, findet sie ihr Auskommen.

Das letzte größere Vorkommen in Rickenbach wächst auf der ehemaligen Jungviehweide beim Ortsteil Altschwand. Ehrenpräsident Georg Keller, ein Rickenbacher, machte darauf aufmerksam. Leider sind nicht mehr viele Pflanzenstöcke vorhanden. Silberdisteln haben eine enge Bindung an die klassischen Weidegebiete der Berg- und Gebirgslandschaften, denn sie benötigen sonniges Offenland, um ihre silbernen Blüten entfalten zu können. Die ursprüngliche Weidewirtschaft mit Schafen und Rindern, als man die Weideflächen noch nicht düngte und die Tiere auf den großen Weiden weit umherschweifen konnten, kam der Silberdistel sehr entgegen. Doch heute sind die früheren Weiden im Hotzenwald zum großen Teil Fettwiesen oder werden gut gedüngt. Das hat zur Folge, dass die niederwüchsigen Silberdisteln geradezu an den Rand gedrängt werden. Man findet sie deshalb auf Weiden häufig in Randbereichen, wo entsprechend wenig gedüngt wird und unter den Weidezäunen.

Auf der Jungviehweide Altschwand konnten 2019 noch 78 Silberdisteln gezählt werden. Angesichts der geringen Zahl kam die Idee auf, die

Population durch künstliche Vermehrung zu stützen (siehe Infokasten). Dazu hat Ralf Engel, Naturschutzwart im Schwarzwaldverein Vorderer Hotzenwald in Abstimmung mit dem landesweiten Artenschutzprogramm Baden-Württemberg Samen geerntet. Das stellte sich als nicht ganz einfach heraus, offenbar benötigt man ein wenig Erfahrung. Erst im zweiten Jahr gelang es, keimfähigen Samen zu gewinnen. Erst wenn sich der Same aus den „Schirmchen“ herauslöst, ist er reif. 2021 übernahm die Vermehrung die Wildstaudengärtnerei „Hof Berg-Garten“. Dennoch überlebten nur 43 der ausgekeimten 70 Kleintopfpflanzen. Silberdisteln werden nämlich gern von Schnecken gefressen, obwohl sie sehr stachelig sind.

Als Traditionsverein wurde die Trachtenvereinigung Alt-Hotzenwald aus Rickenbach in die Auspflanzaktion einbezogen. Dies geschah mit dem Gedanken, dass die Silberdisteln als Pflanze selbst eine Ur-Hotzenwälderin ist und dass Patenschaften sinnvoll sind. Ausgepflanzt wurden die Jungpflanzen direkt auf der Jungviehweide.

Wie könnte die Zukunft der Silberdistel in Rickenbach aussehen?

In Rickenbach gibt es keine Schafweiden mehr, dafür sehr viele Pferdeweiden als mögliche Ersatz-Biotop. Vielleicht können wir die Pferdebesitzer davon überzeugen, ein paar Silberdisteln am Rand der Koppeln auf kleinen Erdhügeln zu pflanzen und diese nachhaltig zu pflegen. Das würde sicherstellen, dass die Rickenbacher Silberdisteln auch in Zukunft überleben können. Gemeinsam werden der Schwarzwaldverein Vorderer Hotzenwald und die Trachtenvereinigung Alt-Hotzenwald es schaffen, diese botanischen Kleinode wieder in Rickenbach zu vermehren und dazu beitragen, dass sich Bevölkerung und Gäste an den tollen Blütensternen weiterhin erfreuen können.

Ralf Engel



GEFÄHRDUNG

Die Silberdistel wächst truppweise an Böschungen und auf ehemaligen Magerwiesen. Wo Beweidung und sachgerechte mechanische Pflege fehlen, leiden die Bestände. Silberdisteln sind durch Güllen und falsche Mahd gefährdet. Die Silberdistel verträgt nur eine Herbstmahd mit hochgestelltem Mähwerk. Wir sind dem Pächter der Flächen sehr dankbar, dass er seit Jahren bei der Bewirtschaftung auf diese Pflanzenart Rücksicht nimmt.

EX-SITU KULTUR

Im Naturschutz sind Ex-situ-Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt möglich. Von der ursprünglichen Population wird Saatgut gewonnen und in einer Gärtnerei oder einem Garten vermehrt. Um Anpassungen an die Kultivierungsbedingungen zu vermeiden, werden die Pflanzen nach der Anzucht sofort im gleichen Jahr ausgepflanzt. Dies ist eine einfache Maßnahme um ursprüngliche Populationen vor dem Aussterben zu retten.

Das Schafbrünnele ist wieder funktionsfähig



Schwarzwaldverein Sulz am Eck renovierte traditionelle Schaftränke

Immer noch grasen im Hecken- und Schlehengäu Schafherden auf den Wiesen und Wacholderheiden. Die Schafe sorgen dafür, dass das typische Landschaftsbild gepflegt und wertvolle Biotope erhalten bleiben. Allein in Wildberg am Rande des Nordschwarzwalds gibt es drei hauptberufliche Schäfer, die Jahr für Jahr durch die Gegend ziehen und mit ihren Herden für die Pflege der Heckenlandschaft sorgen. Die Schafe müssen auch trinken. Darum stellte man in Sulz am Eck, einem Ortsteil von Wildberg, im Zug einer Flurbereinigung vor 40 Jahren einen dreiteiligen Schafbrunnen zur Tränkung der Herden auf. Mittlerweile war der Brunnen in die Jahre gekommen, die hölzernen Brunnenröge waren verfault und zerfallen. Da nahm sich der Schwarzwaldvereins Sulz am Eck unter Leitung der Naturschutzwartin Heide Dittus und des Ortsvorstehers Rolf Dittus des funktionslos gewordenen Brunnens an. Denn eines ist klar: Wo es keine Schaftränke gibt, wird für Schäfer die Landschaftspflege schwieriger oder womöglich ganz aufgegeben.

Mit Unterstützung der Stadt Wildberg, die Douglasienstämme aus dem Stadtwald zur Verfügung stellte, ging man ans Werk. Auch die Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ spendete 1000 Euro. Zunächst wurde geprüft, ob die Quellschüttung für den Brunnen auch ausreicht. Als das klar war, gingen örtliche Handwerker daran, die Baumstämme zu Brunnenrögen auszuhöhlen. Sie wurden schließlich vom Schwarzwaldverein an Ort und Stelle installiert. Rund 100 Arbeitsstunden wandten die ehrenamtlichen Helfer auf, um das Schafbrünnele und sein Umfeld in alter Form, aber neuem Glanz wieder entstehen zu lassen. Einer der Brunnenröge wurde ein wenig größer gestaltet, um vorbeikommenden Wanderern ein erfrischendes Kneippbad zu ermöglichen. Nun steht der neue Brunnen wieder den Schafherden zur Verfügung, die sich an ihm laben können und mithelfen, unsere Kulturlandschaft zu erhalten.

Peter Lutz



Aktiver Naturschutz im Dreiklang

Gemeinsame Heckenpflege

Zu seinem 100-jährigen Jubiläum 1998 pflanzte der Schwarzwaldverein Pfalzgrafenweiler am Russenbusch eine bunt gemischte Jubiläumshecke mit Gehölzen von Pfaffenhütchen bis Faulbaum. Nun war die Hecke in die Jahre gekommen und bedurfte der Pflege. Überaltern die Hecken, tragen sie kaum mehr Früchte, werden innen kahl oder sterben sogar ab. Deshalb schlossen sich der Schwarzwaldverein, der Bauhof Pfalzgrafenweiler und das Forstrevier Herzogsweiler zu einem Pflegeeinsatz zusammen.

Dreizehn verschiedene Halbbaum- und Straucharten bilden eine etwa 100 Meter lange Hecke, die mit beerentragenden Sträuchern der Vogelwelt als Futter- und Brutplatz zu Gute kam und der Biotopverbesserung für Kleinlebewesen vom Igel bis zum Laubfrosch diene und zur Biotopvernetzung beitrug. Inzwischen wurde diese Anpflanzung bei der Offenlandkartierung vom Naturschutz als wertvolles Biotop anerkannt und unter besonderen Schutz gestellt.

Wanderer aus nah und fern erfreuen sich an der blühenden und später im Jahr bunten Beerenhecke.

Neben Flanken-, Rück- und Auslichtungsschnitten wurde der Bewuchs in Zwischenabschnitten auf den Stock gesetzt, wobei markante Einzelbäume als sogenannte Überhälter stehen blieben. Vom Bauhof wurde nicht alles Astwerk ins nahe Hackschnitzelkraftwerk gefahren, mehrere Reisignester wurden innerhalb der langen Hecke zur Biotopverbesserung belassen. Nun kann diese Hecke dank der guten Zusammenarbeit von drei ganz unterschiedlichen Institutionen wieder für viele Jahre ihren Zweck zum Wohle der Natur, der Besucher und der Artenvielfalt erfüllen.

Frieder Haug



Smaragdeidechse (links) und Maskenbiene, Wildbiene des Jahres 2022

Wiedehopf, Vogel des Jahres 2022



Zu Ehren des Wiedehopfes, als Vogel des Jahres 2022, können Sie in den Ausstellungsräumen in Ihringen die Fotoausstellung mit den schönsten Motiven unserer heimischen Naturfotografinnen und -fotografen bestaunen. Das Naturzentrum Kaiserstuhl in Ihringen ist montags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr und samstags von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Programm des Naturzentrums Kaiserstuhl

Bei einer Exkursion des Naturzentrums Kaiserstuhl können Einheimische und Gäste die besondere Flora und Fauna der einzigartigen Landschaft rund um Kaiserstuhl, Tuniberg und der March erkunden. Maskenbiene, Hummelragwurz, Schmetterlingshaft, Kaisermantel und vieles mehr werden Sie auf den kurzweiligen Spaziergängen kennenlernen. Sie werden erfahren, wie wichtig kleine Biotope für das Zusammenspiel zwischen

Pflanzen- und Tierwelt sind oder in welchen Paradiesen sich Wildbienen und Schmetterlinge wohlfühlen. Bei den Vogel-Exkursionen ist ein Fernglas ein guter Begleiter. Kinder sind herzlich willkommen, mit Mut und Neugier auf Erkundung zu gehen. Viele Ausflugsziele sind mit dem ÖPNV erreichbar. Momentan ist eine Anmeldung erforderlich, Aktuelles können Sie auf unserer Homepage nachlesen.

Samstag, 21.5., 18 - 20 Uhr
Blütenfülle am Haselschacher Buck

Sonntag, 22.5., 10 - 12 Uhr
Pflanzen und Tiere in den Möhlin-Rheinauen bei Breisach

Sonntag, 22.5., 17 - 19.30 Uhr
Gefiederte Seltenheiten am Kaiserstuhl

Donnerstag, 26.5., 18 - 20 Uhr
Orchideen im Abendlicht

Samstag, 28.5., 10 - 12.30 Uhr
Heilpflanzen im Kaiserstuhl

Samstag, 28.5., ganztags
Workshop: Natur im Kaiserstuhl erleben und fotografieren

Sonntag, 29.5., 10 - 12 Uhr
Artenvielfalt im Biotop Weinberg

Mittwoch, 1.6., 15 - 17.30 Uhr
Schmetterlinge am Haselschacher Buck

Donnerstag, 2.6., 19.30 Uhr
Bildvortrag: Faszination der Wildbienen

Freitag, 3.6., 20.30 - 23 Uhr
Fledermäuse – Jäger der Nacht

Sonntag, 5.6., 9 - 11.30 Uhr
Vogelwelt am Belschberg

Samstag, 11.6., 10 - 12 Uhr
Wildbienen – es summt und brummt wieder am Tuniberg

Sonntag, 12.6., 10 - 12 Uhr
Biologische Vielfalt in den Lösswänden bei Endingen

Donnerstag, 16.6., 15 - 18.30 Uhr
Wein und Kräuter im Tuniberg auf der Rebhisli-Tour

Samstag, 18.6., 10 - 13.30 Uhr
Wetterschnecken mit Fernsicht

Sonntag, 19.6., 10 - 12 Uhr
Artenvielfalt im Biotop Weinberg

Sonntag, 19.6., 17.30 - 19.30 Uhr
Gefiederte Schätze des Kaiserstuhls

Donnerstag, 23.6., 19.30 Uhr
Vortrag: Der Bienenfresser im Kaiserstuhl

Sonntag, 26.6., 9 - 11.30 Uhr
Vogelwelt am Belschberg

Sonntag, 26.6., 14 - 17 Uhr
Fliegende Räuber – Libellen zwischen Kaiserstuhl und Rheinaue

Sonntag, 26.6., 18.30 - 21.30 Uhr
Abendliche Fotoexkursion im Herzen des Kaiserstuhls

Samstag, 2.7., 14.30 - 17.30 Uhr
Vulkan-Genusstour

Sonntag, 3.7., 14 - 17 Uhr
Schmetterlinge am Badberg

Freitag, 8.7., 15.30 - 18.30 Uhr
Durch den wunderschönen Ellenbuch

Sonntag, 10.7., 10 - 12.30 Uhr
Bienenfresser in der Bötzingen Weinlandschaft

Freitag, 15.7., 16.30 - 18.30 Uhr
Kulturpflanzen und ihre Bestäuber – warum sind Insekten unentbehrlich?

Sonntag, 17.7., 10 - 12 Uhr
Walderlebnis am Texaspass

Donnerstag, 21.7., 19.30 Uhr
Bildvortrag: Wiedehopf am Kaiserstuhl

Sonntag, 31.7., 19 - 22 Uhr
Naturerlebnis Kaiserstühler Sommerabend

KONTAKT:

Naturzentrum Kaiserstuhl
im Schwarzwaldverein e.V.
Birgit Sütterlin & Reinhold Treiber
Bachenstr. 42, 79241 Ihringen
Tel: 07668 7108 80 (Mo + Do 10 – 12 Uhr)
info@naturzentrum-kaiserstuhl.de
www.naturzentrum-kaiserstuhl.de



Baumstamm-Graffiti

Wann haben Sie das letzte Mal im Schwarzwald einen Kahl-schlag gesehen? Wenn man von Ausnahmen wie abgeräumten Sturmwurf oder einer durch Dürre und Borkenkäfer geschädigten Fläche absieht, dürfte das länger her sein: Seit über 30 Jahren bauen viele Forstleute ihre Bestände in Mischwälder um und ernten nur noch einzelne Bäume. Der Vorteil: Der Wald und seine Funktionen wie sauberes Trinkwasser, gute Luft, Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Pilze und Erholungsgebiet bleiben dauerhaft erhalten.

Für Försterinnen und Förster bedeutet der Waldumbau allerdings eine Herausforderung. Sie müssen ständig Entscheidungen treffen: Welche Baumarten fehlen mir auf dieser Fläche noch? Welche Jungbäume sind es wert, gefördert zu werden? Welcher Baum verspricht einen guten Holzsertrag und muss daher von Bedrängern, die mit ihm um Platz, Licht und Wasser konkurrieren, befreit werden? Welche Bäume sollten für die Artenvielfalt stehen bleiben? Gelegentlich können wir an gekennzeichneten Bäumen einige dieser Entscheidungen ablesen, nämlich dann, wenn eine Durchforstung stattfindet. Sie kennen diese an den Stamm gesprühten Zeichen bestimmt. Ihre Bedeutung allerdings ist nicht überall gleich. Da muss man sich schon ein bisschen in der Waldwirtschaft auskennen, um ihre Bedeutung zu verstehen. Mögen Ihnen diese Fotos beim Entziffern helfen!

Eine Wellenlinie, weiß oder blau, rund um den Stamm, zuweilen begleitet von einem H, zeigt „Habitatbaumgruppen“ an. Einzelne Habitatbäume kennzeichnen manche Förster mit einem gezeichneten Vogel. Habitat bedeutet „Lebensraum“ und genau das sollen diese Bäume sein bzw. werden. Spechte und ihre Nachmieter (Hohltaube, Fledermäuse), Pilze, Insekten und weitere auf Totholz angewiesene Lebewesen finden hier, was sie brauchen – ein Beitrag zur Artenvielfalt!



► Silke Kluth

Naturschutzwartin im Schwarzwaldverein Offenburg, freie Gartenjournalistin und Redakteurin

BUCHTIPPS

Viel Spaß beim Lesen!



GLÜCKSORTE IM SÜDSCHWARZWALD FAHR HIN & WERD GLÜCKLICH

Im Südschwarzwald lauert das Glück überall: Es wohnt zwischen mächtigen Tannen, an verzauberten Seen und in idyllischen Dörfern. Häufig winkt es einem von romantischen Burgruinen zu, manchmal trägt es Wanderschuhe oder genießt bei einem Gläschen Wein den Sonnenuntergang. Anne Grieser verrät, wo man dem Glück jederzeit einen Besuch abstatten kann!

Anne Grieser „Glücksorte im Nordschwarzwald“, Juli 2021, 168 Seiten, Klappenbroschüre, Droste Verlag, ISBN 978-3-7700-2274-8, 14,99 Euro.



SAGENHAFTER SCHWARZWALD – GESCHICHTEN UND GESCHICHTE ÜBER LAND UND LEUTE

Der Schwarzwald, Deutschlands höchstes und größtes Mittelgebirge, ist eine der beliebtesten und geschichtsträchtigsten Regionen Europas. Dieses Buch nimmt Sie mit auf eine einmalige Reise in die Vergangenheit und in die Gegenwart. In zahlreichen kurzen Geschichten und Portraits erhalten Sie tiefe Einblicke in Tradition und Moderne.

Ernst Obermaier „Sagenhafter Schwarzwald“, Verlag Stadler Konstanz, gebunden, 256 Seiten, ISBN: 978-3-7977-0765-9, 25,00 Euro.



BERGGENUSS STATT HÖHENANGST – MIT COACHING-KARTEN

Berge bieten vielfältige Freizeit- und Sportmöglichkeiten in faszinierender Umgebung. Doch was, wenn man den Blick ins Tal

nicht genießen kann, weil einem die Angst vor der Höhe im Nacken sitzt? Dieses Buch liefert Hintergrundwissen zu biologischen und körperlichen Ursachen von Höhenangst und zeigt, wie sich mentale Blockaden im Bergsport lösen lassen. Zahlreiche Tipps machen es zu einem kompakten Ratgeber für Wanderer, Kletterer, Mountainbiker und Schneesportler, die ihre Ängste überwinden wollen.

Petra Müssig „Berggenuss statt Höhenangst“, Paul Pietsch Verlage Stuttgart, broschiert, 128 Seiten mit 85 Farbfotos, ISBN: 978-3-613-50671-8, 14,95 Euro.



BE WILD. MIKROABENTEUER 50 KLEINE FLUCHTEN AUS DEM ALLTAG DER LEITFADEN

Mikroabenteuer heißt der neue Outdoor-Trend: Abenteuer, die jeder im Alltag erleben kann, und das vor der eigenen Haustür. Doch was bringt ein Mikroabenteuer und was kann es bewirken? Welches Equipment wird benötigt? Was kann ich in den Bergen unternehmen, was auf dem Wasser, im Wald, der Stadt oder auf dem Land? Frank Pratscher beantwortet diese Fragen und liefert zahlreiche konkrete Beispiele und Ideen.

Frank Pratscher „be wild. Mikroabenteuer – 50 kleine Fluchten aus dem Alltag – Der Leitfaden“, Paul Pietsch Verlage, Stuttgart, broschiert, 256 Seiten mit 355 Bildern, ISBN: 978-3-613-50900-9, 19,95 Euro.



WALDWISSEN KOMPAKT

Der Autor Klaus Dominik gibt mit seinem Buch spannende Einblicke in unsere heimischen Wälder und beantwortet verständlich die Fragen, die viele Menschen interessieren dürften. Was für Pflanzen und Tiere leben im Wald? Wie und was wird im Wald gearbeitet? Wie wurde der Wald früher genutzt und wie heute? Wichtiges Waldwissen kompakt in einem Buch klar dargestellt – für alle Naturliebhaber und Wanderer und solche, die es noch werden wollen.

Klaus Dominik „Waldwissen kompakt“, Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim, 95 S., 95 farb. Abb., kartoniert, ISBN 978-3-494-01886-7, 9,95 Euro.



BIN IM WALD! MIT EINEM FORSTEXPERTEN DURCHS GRÜNE DICKICHT

Die Deutschen und ihr Wald! Alle fühlen sich berufen mitzureden und wenige Bestseller-Autoren steuern die allgemeine Gefühlslage zum Wald. Bleiben Fakten dabei vielleicht manchmal auf der Strecke? Forst-Experte Bastian Kaiser räumt mit Legenden und Missverständnissen auf und liefert Fakten rund um die Relevanz der Wälder im Hinblick auf aktuelle Klima- und Nachhaltigkeitsdebatten. Er erzählt in diesem ungewöhnlichen Sachbuch die (Kultur-)Geschichte unserer Wälder von der Holzwirtschaft bis zu den Bereichen „Bäume im Brauchtum“ und der „Wald im Märchen. Ein Wald-Lesebuch für alle, die sich gerne eine eigene Meinung bilden möchten.

Bastian Kaiser „Bin im Wald“, Hirzel Verlag, 300 S., 24 Abb., gebunden, ISBN 978-3-7776-3040-3, 22 Euro.



NEUE ALPINE PFADE BADEN-WÜRTTEMBERG 20 ABENTEUERLICHE BERGTouREN, FELSEN- WEGE, WILDNISPFAD E UND KLETTERSTEGE

Felsen, Geröllfelder, umgestürzte Bäume und kleine Kraxeleien – was dem „gemeinen“ Wanderer zu wild ist, lässt andere schwärmen. Dieser Führer eröffnet neue Perspektiven auf die Wanderreviere Baden-Württembergs. Es geht weg vom beschaulichen Komfortwanderweg hin zum herausfordernden Bergwandern. Für die einen können die Touren ein Abenteuer und der Einstieg in alpine Welten sein, für die anderen ein kleines Training für die nächste Alpenroute.

Philipp Sauer „Neue alpine Pfade Baden-Württemberg, 20 abenteuerliche Bergtouren, Felsenwege, Wildnispfade und Klettersteige“, J.Berg Verlag, 160 Seiten, ca. 200 Abb., Klappenbroschur mit Fadenheftung, ISBN: 978-3-86246-750-1, 19,99 Euro

Redaktionsschluss für 3/2022 1. Juli 2022

Verschiedenes

Mummelsee
WANDERN / GENUSS / WELLNESS / BIKEN / TAGEN / SKI / RODELN / ERLEBNISWELT FÜR GROSS UND KLEIN
Berghotel Mummelsee · Familie Müller
Schwarzwaldhochstraße 11 · D-77889 Seebach/Mummelsee
Tel. +49 (0) 7842 99286 · www.mummelsee.de

Lüneburger Heide | Müden an der Örtze

Genießen Sie Ihren Urlaub beim Singenden Heidewirt **Thorsten** im 3*** Heidehotel Herrenbrücke
Unser Programm ist speziell abgestimmt auf Busreisen von 20 bis 100 Personen. Spezielle Gruppenpreise schon ab **42,- Euro Ü/HP p. P.** Programm: Tanzabend mit dem singenden Heidewirt, Heideabend mit dem Schifferklavier, 5-stündige geführte Heidetour, 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide, Kegelabend für Ihre Gruppe. Unser beheiztes Freibad ist geöffnet vom 15.05. bis 20.09. Über Ihre Anfrage würden wir uns freuen.
Tel. 05053 / 591, Heidehotel Herrenbrücke, Thorsten Wolczik e.K., Müdener Weg 30, 29328 Faßberg/Müden Örtze www.herrenbruecke.de

Wanderheim Dießlinhütte Belchen-Mulden (1040 m)
des Schwarzwaldvereins Schönau. Familienfreundliche Hüttenatmosphäre, Selbstverpflegung, am Ziel des Fernskiwanderweges. Ganzjährig in Betrieb.
Anmeldung bei: **Frau Erika Pfefferle, Bühlweg 1, 79677 Aitern, Telefon 0 76 73/12 91 diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de**

500 Fastenwanderungen europaweit - Woche ab 330 €
Auch Früchte-/Basenfasten • Tel./Fax: 0631 47472 • www.fastenzentrale.de

Stöcklewaldturm Wanderheim & Vesperstube
Direkt am Mittelweg auf 1069 Meter Höhe gelegen
gemütlicher Gastraum und großer Biergarten
Öffnungszeiten: ganzjährig Mittwoch bis Sonntag von 11 Uhr bis 20 Uhr
Eigentümer: Schwarzwaldverein Triberg
Pächter: Katrin und Christian Volk
Tel: 07722 4167 • www.stoecklewaldturm.de

Täglich ab 11 Uhr geöffnet, ganztägig warme Küche.
Schwarzwald, Elsass, Frankreich ... kulinarisch vereint. Köstlich regional.
Renchtalhütte HERZLICH & BEWT
PARTNER Nationalpark Schwarzwald
Dollenberg SCHWARZWALD RESORT
Dollenberg 3 | 77740 Bad Peterstal-Griesbach
T +49 7806 780 | info@dollenberg.de
www.dollenberg.de

Impressum ISSN 0944-4505

Herausgeber: Schwarzwaldverein e.V. | Schlossberggring 15
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20
Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau;
IBAN: DE26 6805 0101 0002 0149 46 | BIC: FRSPDE66XXX
Redaktion: Gabriele Hennicke | redaktion.schwarzwald@schwarzwaldverein.org
Die Texte sind per E-Mail mit vollständiger Anschrift des Autors an die Redaktion zu schicken. Bilder bitte mit Bildquelle direkt schicken an: swv-bilder@aufwind-group.de. Bitte versehen Sie jedes Bild mit einer Bildunterschrift und ordnen Sie es eindeutig einem Artikel zu. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich deren redaktionelle Bearbeitung und Abdruck vor.
Redaktionsschluss und Anzeigenschluss: 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober
Anzeigenleitung: Schwarzwaldverein e.V. | Schlossberggring 15
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20
E-Mail: anzeigen@schwarzwaldverein.org
Bitte senden Sie Anzeigenunterlagen an diese Adresse.
Gültige Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2020. Download unter: www.schwarzwaldverein.de/mediadaten
Herstellung und Vertrieb: Ernst Kaufmann GmbH & Co.KG, Druckhaus Martin Gänschirt | Raiffeisenstraße 29 | 77933 Lahr | Telefon 07821 945-0
Fax 07821 945-168 | E-Mail: schwarzwald@druckhaus-kaufmann.de
Gestaltung und Reproduktion: aufwind Group – creative solutions
Im Kreuzfeld 1 | 79364 Malterdingen | Telefon 07644 92092-0
Fax 07644 92092-50 | E-Mail: swv-bilder@aufwind-group.de
Erscheint vierteljährlich im Februar/Mai/August/November. Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Das Jahresabonnement kostet 8,20 Euro zuzüglich Versandkosten. Bestellungen nimmt das Druckhaus Kaufmann entgegen. Abo-Kündigungen können nur zum jeweiligen Jahresende vorgenommen werden. Leserbriefe werden auf unserer Internetseite www.schwarzwaldverein.de/der-schwarzwald/leserbriefe/

Bildnachweis

- Jugend im Schwarzwaldverein 2, 30-31
 - H. Schuck 4
 - H. Kipp 6
 - K. Karltzky 7
 - SWV Nußbach 8
 - SWV Altheim 9
 - SWV Tengen 10
 - SWV Denzlingen 10
 - SWV Renchen 11
 - shutterstock 12, 14, 34
 - Familie Jehle 17
 - D. Kalweit 18
 - H. Potthof 20
 - Bebop Media 20
 - S. Brenk 22
 - M. Bastian 24
 - A. Sommer 25
 - M. Schopp 26
 - A. Höfling 27
 - S. Esslinger-Dahlmann 29
 - B. Elben 30
 - L. Adam 32
 - Berwacht Schwarzwald 33
 - E Baßler 36
 - S. Person 37
 - U. Priestersbach 37
 - K. Hansen 38
 - Feldberg Touristik 41
 - R. Engel 42
 - Dittus 43
 - B. Sütterlin 44
 - H. Bonzheim 44
 - R. Treiber 44
 - S. Kluth 45
- Titelbild**

Familiengruppe des Schwarzwaldvereins Denzlingen
Foto: Gabriele Hennicke

**VOM
HOCHSCHWARZWALD**

